Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

128 (16.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 16. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 128

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.— frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 18.—.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40 Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher alle in Karlsruhe
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Konferenz von Genua.

(Letzte Meldung).

m. Berlin, 16. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der hiesige italienische Botschafter hat der Reichsregierung eine Note überreicht, worin mitgeteilt wird, daß der endgültige Termin der Konferenz von Genua auf den 10. April festgesetzt sei.

Programmrede des italienischen Ministerpräsidenten

WTB. **Rom**, 16. März. In der gelegentlich der Vorstellung des neuen Kabinetts vor Kammer und Senat abgegebenen Erklärung bezeichnete Ministerpräsident de Facta das Kabinett als ein Kabinett der Konzentration. Man könne es unmöglich zulassen daß ein Teil der Bürger Unruhen schaffe. Man müsse wieder zur normalen Tätigkeit des Parlaments kommen derart, daß eine umfassende Kontrolle des Staatshaushalts stattfindet, die eine Beurteilung der bisher noch nicht geklärten finanziellen Lage gestatten werde. In finanzieller Hinsicht müsse man von Ausnahmemaßregeln absehen und vielmehr versuchen, ganz allmählich zu normalen Finanzen und zum Gleichgewicht des Staatshaushalts zu gelangen

Zur auswärtigen Politik führte der Ministerpräsident aus, Italien habe keinen Grund zu einem Konflikt mit anderen Völkern. Im internationalen Konsortium stellt Italien ein Element des Friedens dar. Die Freundschaft für England bildet mit die Grundlage jeder internationalen Politik. Italiens Freundschaft für Frankreich sei fest gegründet, nicht nur durch die Rassen- und Sprachenverwandtschaft, sondern auch durch gemeinsame Ueberlieferungen. Gegen die Besiegten von gestern empfinde Italien weder Haß noch Groll. Italien sei gegenüber Deutschland von den besten Absichten beseelt, da es ein Faktor der Zivilisation und des Fortschrittes gewesen sei und auch weiterhin sein werde. Italien vertraue darauf, daß Deutschland seine Verpflichtungen einhält und im zukünftigen Europa ein zuverlässiges Element des Friedens und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen sein werde. Italien habe gegenüber Rußland keine Vorurteile und beabsichtige nicht, sich in seine inneren Angelegenheiten zu mischen. Italien habe mit Rußland ein Handelsabkommen geschlossen was das Vorspiel bedeutungsvollerer Abmachungen sein könne sobald die beiden Länder mit ihren wechselseitigen Verhältnissen und Hilfsquellen vertraut geworden seien. Mit dem südslavischen Königreich wolle Italien Beziehungen guter Nachbarschaft und nutzbringenden Handelsverkehrs unterhalten. Die italienische Regierung sei fest entschlossen, alsbald Verhandlungen einzuleiten, deren Ziel die Lösung der hinsichtlich der Ausführung des Vertrages von Rapallo bestehenden europäischen Streitfragen sei. Dem benachbarten Königreich gehöre eine Gruppe von Staaten an, denen Italien sympathisch gegenüberstehe, und es wünsche lebhaft, mit dieser Staatengruppe zusammenzuwirken, um den Frieden zu festigen und eine Rückkehr aller Nachfolgestaaten des ehemaligen österreichisch-ungarischen Kaiserreichs zu normalen Wirtschaftsbeziehungen herbeizuführen Italien lebe mit allen Nationen in bester Harmonie und habe noch kürzlich ein neues Freundschaftsbündnis mit der großen nordamerikanischen Republik geschlossen. Italien vertraue darauf, daß eine Zusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten die besten Ergebnisse zeitigen werde.

In Genua würden zum ersten Male Sieger und Besiegte zusammensitzen und über gemeinsame Interessen beraten. Gegenwärtig verwende die Regierung ihre ganze Energie auf die Vorbereitungen der Konferenz, für deren Eröffnung Italien den 10. April festgesetzt habe. Die Lage in den Kolonien erfordere die volle Aufmerksamkeit der Regierung Insbesondere Lybien harre noch der Herstellung friedlicher Zustände. Die Regierung werde keine Mühe scheuen, um das zu erreichen. In den militärischen Fragen werde sich die Regierung von den Anschauungen leiten lassen, deren Quelle ein erneutes nationales Bewußtsein sei, das die Verantwortung für die Landesverteidigung direkt übernehme.

Der Ministerpräsident gedachte schließlich der noch in Rußland internierten Italiener und erklärte, die Regierung werde alles tun, um ihnen die Rückkehr in ihr Vaterland zu ermöglichen.

Hypotheken auf Deutschland.

TU. **Paris**, 16. März. Der Abg. Paul Reynaud berichtet im Leitartikel des „Matin" über die Eindrücke, die er von einer jüngst unternommenen Studienreise nach Deutschland mitgebracht hat. Reynaud führte aus, die Politik, nach der Deutschland die Wiedergutmachung aus seinen Einnahmen bezahlen soll, habe bankerott gemacht, da sie zum „desastre" führen werde. Hätte man gleich nach dem Waffenstillstand die Abtragung der deutschen Schuld durch Sachleistungen angenommen, so würden die verwüsteten Gegenden heute bereits zum großen Teil auf Kosten Deutschlands aufgebaut sein. Die beste Lösung bestünde heute in einer Entnahme von deutschem Privatkapital. Außerdem könnten auf deutschen Immobilien alle Hypotheken im Betrage von ⅙ ihres Wertes zu Gunsten der Wiedergutmachung aufgenommen werden. Aktien und Hypothekentitel würden zusammen ein Kapital von etwa 40 Milliarden Goldmark darstellen. Mit solchem Pfande könnte man die Anleihe in Newyork ausgeben.

„Ein noch stärkeres Frankreich!"

ü. **Brüssel**, 16. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das halbamtliche französische Pressebüro kündigt eine Reihe von Artikeln unter dem Titel Weltprobleme an, die aus der Feder des früheren Botschafters in Berlin, Jules Cambon, stammen. Das Einleitungswort hat den französischen Ministerpräsidenten Millerand zum Verfasser. Millerand erklärt darin, daß die Grundlage des künftigen Friedens der Menschheit ein noch stärkeres Frankreich und die Einheit der Alliierten sein müsse. Cambon legt dar, daß in jedem Lande eine Dynastie, die ihrer Tradition treu, die aber von liberalem Geiste, dem Geiste der modernen Diplomatie beseelt sei, viel zur friedlichen Entwickelung der Beziehungen zwischen den zivilisierten Nationen beitragen könne. Auf diese Weise werde sie ihre Hauptaufgabe, die Aufrechterhaltung des Friedens, erfüllen. Durch den Schutz der Sonder-Interessen wird sie zum allgemeinen Fortschritt beitragen können.

Das griechische Kabinett.

WTB. **Athen**, 15. März. Das Kabinett ist wie folgt gebildet worden: Vorsitz und Justiz Gunaris, Aeußeres Baltazzi, Krieg Theotokis, Finanzen Protopapatakis.

Die Kommunisten im Deutschen Eisenbahnerverband.

m. **Berlin**, 16. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die bereits zweimal vertagte Generalversammlung der Ortsgruppe Berlin des Deutschen Eisenbahnerverbandes fand am 15. März in den Sophiensälen ihre Fortsetzung. Der vom Vorstand eingesetzte neue Bezirksleiter Dresel hat die Leitung übernommen. Auf Antrag des Kommunisten Schmidtges wurde beschlossen, erst die Wahl der Ortsverwaltung und dann die Wahl der Delegierten zu der in Aussicht genommenen Geschäftskonferenz vorzunehmen. Zur Wahl der Ortsverwaltung wurden zwei Vorschlagslisten eingereicht, die eine von der K.P.D., die andere von den vereinigten S.P.D.- und U.S.P.-Fraktionen. Beide Fraktionen stellten auch je drei Vertreter zur Wahlkommission. Die Wahl war geheim und hatte das Ergebnis, daß die Liste der Kommunisten mit 200 gegen 184 Stimmen gewählt wurde. Nach vollzogener Wahl erklärte der Verbandsvorsitzende Scheffel, daß der Vorstand den Versuch gemacht habe, mit den Kommunisten zusammenzuarbeiten. Er sei bereit, eine Ortsverwaltung zu bestätigen, in der drei unbesoldete Kommunisten vertreten seien. Von der Bestätigung besoldeter Kommunisten könnte nach den gemachten Erfahrungen keine Rede sein. Der Vorstand müsse in den jetzigen erregten Zeiten das Recht für sich in Anspruch nehmen, die Ergebnisse vollzogener Wahlen sorgfältig zu prüfen. Zur Geschäftskonferenz, welche die Delegierten zur Gewerkschaftskonferenz in Leipzig zu wählen hat, wurden ebenfalls drei Kommunisten gewählt. Als nach den vollzogenen Wahlen die Beratung der vorgelegten Anträge begann, verließen sonderbarerweise die Mehrzahl der anwesenden Kommunisten die Versammlung. Es ist sehr bezeichnend, daß die Kommunisten für die sachliche Arbeit keine Zeit übrig hatten. Es kam ihnen offenbar nur darauf an, eine kommunistische Ortsverwaltung zu wählen und in der Versammlung mordsmäßigen Radau zu machen.

Einigung in der Lohn- und Gehaltsfrage.

m. **Berlin**, 16. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Spitzenorganisationen, die gestern abend im Finanzministerium stattfanden, haben zu einer endgültigen Einigung über die Gehälter und Löhne der Arbeiter und Angestellten geführt.

Ausdehnung des bayerischen Metallarbeiterstreiks.

mk. **München**. 16. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Streik der Metallarbeiter in Augsburg wurde heute morgen völlig durchgeführt. In den Werken der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und Riedinger streiken nicht nur die Metallarbeiter, sondern alle Arbeiterkategorien. Von den 11 000 Arbeitern in Augsburg steht ungefähr die Hälfte im Ausstand. Es ist, wie in anderen Städten eine taktische Maßnahme der Streikleitung, die vor allem damit ihre Streikkräfte nicht zu sehr schwächen und die Unterstützung der bei der Arbeit bleibenden Metallarbeiter in Anspruch nehmen will. In Nürnberg hat der Streik ebenfalls großen Umfang angenommen

Die Not der Presse.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hatte für Montag, den 13. März in Weimar eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der insgesamt 1827 Verleger deutscher Tageszeitungen vertreten waren. Die Beratungen standen unter dem Eindruck der erdrückenden Notlage der deutschen Presse. Einmütig wurde eine längere Kundgebung angenommen, die sich zunächst in ähnlicher Weise, wie wir das in der letzten Nummer der „Badischen Presse" bereits getan haben, mit den ungeheuren Lasten beschäftigt, die auf der deutschen Presse ruhen, und die den Zusammenbruch der Zeitungen oder mindestens großer Betriebseinschränkungen zur Folge haben müssen. Die Kundgebung fährt dann fort:

In letzter Stunde erheben die Herausgeber der deutschen Tageszeitungen ihre warnende Stimme angesichts einer Gefahr, die nicht nur eine große Gruppe von Privatunternehmungen bedroht, sondern eine Einrichtung des öffentlichen Lebens, von deren Unentbehrlichkeit und dringender Notwendigkeit man sich vielleicht leider erst überzeugen wird, wenn es zu spät ist. Schon vermag die deutsche Presse fast keine Auslandsvertreter zu unterhalten. Schon reisen geschäftige Agenten von Ort zu Ort, um nicht nur große, sondern selbst mittlere und kleinere Zeitungen zu „retten" auf eine Weise, die sie in die Hörigkeit unbekannter Mächte und fremdländischen Kapitals bringen wird. Schon wird die öffentliche Meinung auf eine gänzlich unkontrollierbare Weise beeinflußt durch Massenfabrikation von fertiggesetzten, für billiges Geld gelieferten Artikeln und ganzen Zeitungsplatten gleicher Art, die das deutsche Schrifttum und die Freiheit der deutschen Meinung, die Meinungsbildung überhaupt, unterdrücken Wir fordern die Reichsregierung, den Reichstag, die parlamentarischen Körperschaften in den Ländern auf, an die Stelle der Beteuerungen ihrer hohen Meinung von der Presse und der platonischen Einsicht in die Dinge die Tat treten zu lassen Wir fordern strengste Maßregeln dagegen, daß die deutsche Presse gebunden ausgeliefert wird einer grenzenlosen Preistreiberei und Monopolwirtschaft auf dem Gebiet des Holzes, der Kohle, aller Vorprodukte des Papiers. Wir fordern die Sperrung der Ausfuhr von Papier und Zellstoff, solange nicht das Papier für die deutsche Presse zu erträglichen Preisen sichergestellt ist. Wir fordern ferner die Aufhebung und künftige Unterlassung jeder Sonderbesteuerung der Presse. Unsere deutschen Verleger aber bitten wir, auf dem Wege der Selbsthilfe mit uns in Verbindung zu bleiben und, wenn die Stillegung der Zeitungen mangels eines Eingreifens der Regierung unabwendbar wird, gemeinsam zu handeln nach den Beschlüssen, zu denen wir dann noch eine allgemeine Verlegerversammlung einberufen werden. Die Zeitungsleser machen wir darauf aufmerksam, daß die Bezugs- und Anzeigenpreise, die in den Zeitungen für den 1. April angekündigt werden, ausnahmslos nicht einmal die Kosten des Papiers decken, und daß daher für sämtliche Zeitungen nichts übrig bleiben kann, als auf diesem mißlichen Wege bis zum Zusammenbruch weiterzugehen oder die Stillegung bereits zum 1. April vorzunehmen in den Fällen, in denen die ungeheure Belastungsprobe nicht einmal mehr auf Wochen auszuhalten ist. Verantwortung für die Folgen der Einschränkung und Stillegung von Betrieben müssen die deutschen Zeitungsverleger ebenso ablehnen, wie die dadurch entstehende Vermehrung der Arbeitslosigkeit. Die Verantwortung dafür tragen allein diejenigen, die diese Zustände über die Presse verhängen und die es zulassen, daß Presse und Pressefreiheit willkürlich zugrunde gerichtet werden.

Umschau.

16. März 1922.

Auf die Konferenz von Genua ist nicht nur die deutsche Politik eingestellt, drehen sich nicht nur in Rußland alle politischen Erörterungen, auch in den neutralen Staaten und den Ländern Südosteuropas bereitet man sich auf Genua als die große Europa konstituierende und restituierende Konferenz vor. Wird Genua, wie es nach einer Meldung der „Daily Mail" nicht mehr ganz unwahrscheinlich ist, ins aschgraue verschoben, dann muß über Europa ein Katzenjammer ausbrechen, dessen Folgen besonders in Rußland unabsehbar sind. Und in Deutschland wird der Erfüllungspolitik des Reichskanzlers Wirth und des Außenministers Dr. Rathenau die bisher noch, solange eine Möglichkeit beginnender Einsicht auf der Gegenseite bestand, gerechtfertigt werden konnte, der Boden unter den Füßen fortgezogen.

Es steht nicht gut um die Konferenz von Genua. Poincaré hat von Anfang an gegen ihr Zustandekommen gearbeitet. Ideen, wie sie der Konferenz von Genua mit ihren Aufgaben der europäischen Wirtschaftssanierung und den entsprechenden politischen Folgen zugrunde liegen, passen nicht in den Kram der französischen imperialistischen Politik und zu der Mentalität des Paris beherrschenden französischen Generalstabs unter der Führung Foch's. Lloyd George hatte Genua zu der Plattform erhoben, von der herab er seine englischen Wahlen vorbereiten wollte Lloyd George, zur Macht gelangt, durch die Politik rücksichtsloser Kriegspropaganda in den Kakiwahlen wollte an der Macht bleiben mit der Wahlparole des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Europas und wahrhaften Abbaues des Krieges, die der Sehnsucht der englischen Volksstimmung entspricht. Der englische Premierminister scheiterte an dem französischen Nationalismus eines Poincaré. Alle seine Verlustkonten in Kleinasien, Aegypten und Indien hätte ihm England verziehen, wenn es ihm gelungen wäre, mit einer ergebnisreichen Konferenz von Genua die Bedürfnisse der englischen Wirtschaft zu befriedigen und den englischen Arbeitslosen Brot zu geben. Das, wenn auch begrenzte und angesichts der Machtverhältnisse unvermeidliche Zurückweichen Lloyd Georges vor Poincaré in Boulogne hat die Stellung des Premierministers endgültig erschüttert, denn die englische Oeffentlichkeit weiß sehr wohl, daß die Konferenz von Genua auf der Grundlage des Uebereinkommens von Boulogne die erhoffte wirtschaftliche Sanierung Europas niemals bringen konnte. Wenn jetzt die „Daily Mail" mit einer weiteren Verschiebung der Genueser Konferenz rechnet, dann ist das ein Anzeichen dafür, daß man auch in England das Interesse an Genua zu verlieren beginnt. Poincaré braucht in diesem Falle nicht mehr die Reise des Präsidenten Millerand nach Afrika als Vorwand zu nehmen, um die ihm so unbequeme Genueser Konferenz weiter hinauszuschieben.

Die Stellungnahme Amerikas und die neueste aktive Washingtoner Politik gegen Europa wird auf das Schicksal der Genueser Konferenz besonders einwirken müssen, denn mit der geltend gemachten amerikanischen Forderung auf Teilnahme an den deutschen Reparationen in einer erstmaligen Höhe von einer Milliarde Goldmark sind die ententeistischen Kabinette vor eine völlig neue Grundlage gestellt. Worüber man sich in den Besprechungen der Finanzminister mühselig einigte, wurde hinfällig. Wenn in logischer Fortspinnung seiner einmal beschrittenen Politik Amerika stärker als bisher auf den Zinsendienst und die Abzahlung der europäischen Ententeschulden drängt, dann ist das ganze Kartenhaus der Finanzbudgets aller europäischen Staaten zusammengebrochen. Es scheint, als ob Amerika diesen Zusammenbruch tatsächlich herbeiführen wolle, als ob es darum auch die Konferenz von Genua zerschlägt. Denn eines ist sicher. Ohne die Teilnahme Amerikas in Genua ist eine Sanierung Europas gar nicht denkbar, weil ohne Amerika keine internationale Anleihe oder irgend eine andere internationale Finanzregelung vorgenommen werden kann. Man hat in Amerika, trotz manchem schiefen Urteil dort über europäische Verhältnisse, klar erkannt, daß ohne einen Abbau des französischen Militarismus die Wirtschaft in Europa nicht zur Ruhe und Arbeit kommen kann.

Besonders katastrophal wäre eine Verschiebung, gleichbedeutend mit Begräbnis, der Genueser Konferenz für die sowjetrussische Regierung. Alle ökonomischen Pläne Moskaus würden ins Wasser fallen, und der ganze Rückzug des Kommunismus umsonst gemacht sein. Darum baut Moskau vor. Seine Verhandlungen mit Paris sind daher nicht mehr wirtschaftlicher, sondern politischer Natur. Und Frankreich, das eine normale wirtschaftliche Entwicklung auf Grund der augenblicklichen Verhältnisse in Europa anscheinend gar nicht wünscht, weil es dabei seine politische Vormachtstellung zu verlieren fürchtet, nimmt in einer für Europa verbrecherischen Art diesen russischen Faden auf. Die Ausnutzung des bolschewistischen Rußlands zu politisch-imperialistischen Plänen durch Frankreich wird in Amerika ganz besonders Empörung ausgelöst und die jetzige amerikanische Politik gegen Europa bestimmt haben. Was Frankreich treibt, ist in der Tat Katastrophenpolitik eines Wahnsinnigen.

Inmitten dieses Chaos von politischen Gegensätzlichkeiten, Hemmungslosigkeiten und Schwächezuständen kann die deutsche Politik unter Umständen geradezu gezwungen werden, von den Bahnen der Erfüllungspolitik abzugehen, sonst könnten wir leicht erschlagen werden von den Lawinen des französischen und bolschewistisch-kommunistischen Imperialismus, die von Osten und Westen nach Zentraleuropa drängen, um dort mit einander zu ringen. Europa gleicht heute einem Vesuv. Das zu begreifen und danach zu handeln, ist Pflicht der deutschen Außenpolitik.

Das Kind als Schuldpfand.

TU. **Berlin**, 16. März. Die französische Botschaft in Berlin hat der Abg. Oheimb die Erlaubnis zur Einreise nach Frankreich verweigert. Dadurch ist die Aktion zur Befreiung der Marcelle Heymann in Nancy zunächst ins Stocken geraten.

WTB. **Trier**, 15. März. Der Papst hat die Wahl des Weihbischofs Dr. W. Bornwasser-Aachen zum Bischof von Trier bestätigt.

Köln, 15. März. „Die rheinische Zukunft" ist in Siegburg erschienen; verantwortlich ist ein Herr August Wisger, der vor einigen Wochen aus der Smeetsgruppe ausgeschlossen wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Das Reichsmietengesetz.

Vor wenigen Tagen hat der Deutsche Reichstag das Reichsmietengesetz angenommen, das am 1. Juli 1922 in Kraft treten wird und nach vierjähriger Dauer am 1. Juli 1926 außer Kraft gesetzt werden soll. Die Mietsteuer soll 2—3 Milliarden einbringen. Es handelt sich hier um ein Gesetz, von dem wir alle betroffen werden, ob Mieter oder Vermieter, und deshalb wollen wir unsere Leser über seinen wesentlichsten Inhalt eingehend unterrichten Wir erinnern noch kurz daran, daß die Vermieter das Gesetz ablehnen, weil es die Zwangswirtschaft weiter ausbaut, und daß die Mieter in dem Gesetz ein Geschenk an den Hausbesitz auf ihre Kosten sehen; es wird also das Gesetz von keiner der beiden Parteien, die von ihm betroffen werden, mit freundlichen Empfindungen aufgenommen. Das Gesetz besteht aus 24 Paragraphen.

Die gesetzliche Miete.

§ 1 regelt die gesetzliche Miete. Danach kann der Mieter wie der Vermieter dem anderen Vertragsteil jederzeit erklären, daß die Höhe des Mietzinses nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes berechnet werden soll. Es tritt also an die Stelle des vertraglichen der gesetzliche Mietzins. Wie dieser nun gebildet wird, ist im § 2 festgelegt. Dort heißt es: „Bei Berechnung der gesetzlichen Miete ist von dem Mietzins auszugehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart war (Friedensmiete). Der in der Friedensmiete für Betriebs- und Instandsetzungskosten enthaltene Betrag ist abzurechnen. Das Gleiche gilt für Vergütungen, die in der Friedensmiete für die Heizstoffe für Sammelheizung oder Warmwasserversorgung oder für andere von der obersten Landesbehörde bestimmte Nebenleistungen (z. B. Glasversicherung) enthalten sind. Die oberste Landesbehörde hat für die abzurechnenden Beträge Hundertsätze der Friedensmiete festzusetzen. Der sich nach Abzug dieser Hundertsätze ergebende Betrag bildet die Grundmiete. Der Vermieter hat dem Mieter auf Verlangen Auskunft über die Höhe der Friedensmiete zu geben. Insbesondere hat der Vermieter einen in seinem Besitze befindlichen Mietvertrag über die Räume, aus dem die Höhe der Friedensmiete hervorgeht, dem Mieter auf Verlangen vorzulegen. Besteht über die Höhe der Friedensmiete Streit, so ist sie auf Antrag eines Vertragsteiles von dem Mieteinigungsamt festzustellen. War eine Friedensmiete nicht vereinbart oder läßt sie sich nicht mehr feststellen oder weicht sie aus besonderen, in der damaligen Beschaffenheit des Raumes oder den damaligen Verhältnissen der Vertragsteile liegenden Gründen in außergewöhnlichem Umfange von dem damaligen ortsüblichen Mietzins ab, so hat das Mieteinigungsamt auf Antrag eines Vertragsteils als Friedensmiete den ortsüblichen Mietzins festzusetzen. Das Gleiche gilt für Gebäude und Gebäudeteile, die nach dem 1. Juli 1914 bezugsfertig geworden oder in erheblicher Weise baulich verändert sind oder zu wesentlich anderen Zwecken verwendet werden, sofern diese Umstände einen abweichenden Mietzins rechtfertigen. Als ortsüblich ist der Mietzins anzusehen, der für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Zeit in der Gemeinde für Räume gleicher Art und Lage regelmäßig vereinbart war. Bei Bauten, deren Fertigstellung in der Zeit vom 1. Juli 1914 bis zum 30. Juni 1918 erfolgt ist, hat das Mieteinigungsamt die Friedensmiete in der Höhe festzusetzen, die den gegen die Friedenszeit erhöhten Baukosten entspricht. Stehen in einem Gebäude die Friedensmieten der einzelnen Wohnungen oder Räume in einem offenbaren Mißverhältnis zu einander, so hat das Mieteinigungsamt auf Antrag eines Vertragsteils die Friedensmieten innerhalb ihres Gesamtbetrages gegen einander auszugleichen Für das Wertverhältnis ist die Ortsüblichkeit am 1. Juli 1914 maßgebend."

Zu der Grundmiete treten Zuschläge für

1. die Steigerung der Zinsen einer in der Vorkriegszeit vorhandenen Belastung des damaligen Grundstückwertes, soweit die Belastung in dem Bezirk, für den der Zuschlag festgesetzt wird, allgemein üblich war und die Steigerung der Kosten für die Erneuerung dieser Belastung;
2. die Betriebskosten;
3. die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten.

Die Zuschläge zu 2 und 3 müssen der jeweiligen Höhe der Betriebskosten und der Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten Rechnung tragen. Sie sind in Hundertsätzen der Grundmiete festzusetzen und können nach Gruppen und Klassen von Mieträumen abgestuft werden.

Betriebskosten sind für das Haus zu entrichtende Steuern, öffentliche Abgaben, Versicherungsgebühren, Verwaltungskosten und ähnliche Unkosten. Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung und die von der obersten Landesbehörde bestimmten Nebenleistungen sind nicht zu berücksichtigen.

Als laufende Instandsetzungsarbeiten gelten nicht die vollständige Erneuerung der Dachrinnen und Ablaufrohre, das Umdecken des Daches, der Abputz oder Anstrich des Hauses im Aeußern, der Neuanstrich des ganzen Treppenhauses im Innern, die Erneuerung der Heizanlagen bei Sammelheizung und Warmwasserversorgung. Der Instandsetzungszuschlag ist von dem Vermieter für die erforderlichen laufenden Instandsetzungsarbeiten sachgemäß zu verwenden. Der Vermieter hat der Mietervertretung auf Antrag die Verwendung der Gelder nachzuweisen Hat der Vermieter die Ausführung notwendiger laufender Instandsetzungsarbeiten unterlassen oder die Gelder nicht sachgemäß verwendet, so hat eine von der obersten Landesbehörde zu bestimmende Stelle auf Antrag des Mieters oder von Amtswegen die sachgemäße Ausführung der Instandsetzungsarbeiten durch geeignete Anordnungen zu sichern. Die Oberste Landesbehörde regelt das Verfahren im einzelnen, sie kann insbesondere anordnen, daß die Beträge von den Mietern wie Gemeindeabgaben beigetrieben werden können.

Die großen Instandsetzungsarbeiten.

Zur Schaffung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten ist von den Mietern ein weiterer Zuschlag in einem Hundertsatz der Grundmiete zu zahlen, der von der Obersten Landesbehörde festzusetzen ist. Dieser Zuschlag ist von dem Vermieter auf ein für sein Haus oder seinen Hausbesitz besonders einzurichtendes Hauskonto einzuzahlen und lediglich für große Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Vermieters zu verwenden. Eine Verfügung des Vermieters über das Hauskonto bedarf der Zustimmung der Mieter. Gemeinden und Gemeindeverbände können mit Zustimmung der obersten Landesbehörde einen Ausgleichsfonds einrichten, aus dem für große Instandsetzungsarbeiten Beihilfen an wirtschaftlich Schwache nach billigem Ermessen gewährt werden. Die Mittel hierzu sind durch einen besonderen Zuschlag zu dem nach den §§ 6 und 9 des Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues vom 26 Juni 1921 den Gemeinden (Gemeindeverbänden) zufließenden Zuschlag zu der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues zu beschaffen. Die oberste Landesbehörde kann die Höhe des Zuschlages bestimmen und nähere Vorschriften über die Verwaltung und Verwendung der Mittel erlassen. Der Ausgleichsfonds ist steuerfrei Läßt der Vermieter trotz Aufforderung durch die Gemeindebehöde eine notwendige große Instandsetzungsarbeit innerhalb einer angemessenen, von der Gemeindebehörde bei der Aufforderung zu bestimmenden Frist nicht ausführen, so ist die Gemeindebehörde berechtigt, die Arbeit selbst vorzunehmen; die Gemeindebehörde kann sogar die erforderlichen Mittel von dem Hauskonto in Anspruch nehmen. Das Mieteinigungsamt kann anordnen, daß die Mieter den Zuschlag nicht an den Vermieter, sondern an die Gemeindebehörde zu entrichten haben. Die Gemeindebehörde kann die Beträge von den Mietern wie Gemeindeabgaben beitreiben lassen Hat der Vermieter das Gebäude erst nach dem 1. Januar 1920 erworben oder erwirbt er es erst nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, so kann er die Gewährung von Mitteln für große Instandsetzungsarbeiten zur Beseitigung solcher Mängel nicht verlangen, die beim Erwerb des Gebäudes bereits vorhanden waren und die er gekannt hat oder kennen mußte.

Die gewerblichen Betriebe.

Sind Räume an den Unternehmer eines gewerblichen Betriebes vermietet, so kann das Mieteinigungsamt auf Antrag des Vermieters einen besonderen Zuschlag zu der gesetzlichen Miete festsetzen, wenn und soweit infolge der Eigenart des Betriebes besondere Betriebs- und Instandsetzungskosten entstehen. Für Räume, die zu gewerblichen Zwecken (§ 1 der Reichsgewerbeordnung) hergestellt sind oder mit Zustimmung der Gemeindebehörde für gewerbliche Zwecke verwendet werden, kann ein weiterer Zuschlag in Hundertsätzen der Grundmiete festgesetzt werden. Bei seiner Festsetzung ist auf die allgemeine Lage der Gewerbe, sowie darauf Rücksicht zu nehmen, daß wirtschaftlich schwache Betriebe nicht in ihrer Existenz gefährdet werden. Der Zuschlag kann nach Klassen abgestuft werden.

Die Festsetzung der Hundertsätze.

Die oberste Landesbehörde kann die Hundertsätze für das Land oder für bestimmte Gemeinden oder Gemeindeteile selbst festsetzen oder die Festsetzung der Gemeindebehörde übertragen. Vor der Festsetzung der Hundertsätze sind Vermieter- und Mietervertreter zu hören; sind örtliche Vermieter- oder Mieterorganisationen vorhanden, so sind die von diesen benannten Vertreter zu hören. Eine Aenderung der Hundertsätze ist zulässig; ist die Festsetzung durch die Gemeindebehörde erfolgt, so kann auch die oberste Landesbehörde die Sätze ändern. Das Nähere über das Verfahren bestimmt die oberste Landesbehörde.

Die Sammelheizung und die Nebenleistungen.

Die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie für andere von der obersten Landesbehörde zu bestimmenden Nebenleistungen sind getrennt von der gesetzlichen Miete zu verrechnen. Die oberste Landesbehörde bestimmt, wie diese Kosten auf die Mieter umzulegen sind. Sie kann anordnen, daß der Vermieter verpflichtet ist, dem Mieter Auskunft über die Höhe der Kosten der Heizstoffe oder der Nebenleistungen zu geben und die erforderlichen Belege vorzulegen. Das Mieteinigungsamt kann auf Antrag eines Vertragsteils anordnen, daß der Vermieter berechtigt oder verpflichtet ist, die Sammelheizung oder Warmwasserversorgung in gewissen Fällen ganz oder teilweise einzustellen. Ist eine solche Anordnung getroffen, so tritt eine entsprechende Minderung der für die Heizstoffe für Sammelheizung oder Warmwasserversorgung zu leistenden Vergütung ein.

Die Untermiete.

Ist ein Mietraum weitervermietet, so muß der hierfür zu entrichtende Mietzins unter Berücksichtigung etwaiger Nebenleistungen, wie Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen und Leistung von Diensten, in einem angenehmen Verhältnis zu dem auf den Raum entfallenden Teil des Hauptmietzinses stehen. Die oberste Landesbehörde hat nähere Bestimmungen über die Berechnung der Untermiete zu treffen.

Das Mieteinigungsamt.

Die auf Grund dieses Gesetzes vom Mieteinigungsamt getroffenen Entscheidungen gelten als vereinbarte Bestimmungen des Mietvertrages.

Ausnahmebestimmungen.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden, keine Anwendung. Auf Neubauten, die mit Zuschüssen aus den für die Wiederherstellung der während des Krieges zerstörten Gebiete bereitgestellten Mitteln errichtet sind, finden die Vorschriften dieses Gesetzes Anwendung.

Die Mietervertretung.

Die oberste Landesbehörde kann allgemein oder für bestimmte Gemeinden anordnen, daß der Vermieter der Gemeindebehörde binnen einer bestimmten Frist anzuzeigen hat, was ihm über die Höhe der das Haus betreffenden Friedensmieten bekannt ist. Die Gemeindebehörden haben die Anzeigen zu sammeln und nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde aufzubewahren. Diese bestimmt auch die Form und den Inhalt der von dem Vermieter zu erstattenden Anzeige. Ein Vermieter, der eine ihm nach dem Gesetz obliegende Anzeige vorsätzlich nicht oder nicht rechtzeitig erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 100 000 M oder mit Haft bestraft.

Schlußbestimmungen.

Auf die nach diesem Gesetz den Vertragsteilen zustehenden Rechte kann nicht verzichtet werden. Eine Vereinbarung, nach der einem Vertragsteil bei Ausübung der Rechte besondere Nachteile erwachsen sollen, ist unwirksam. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auch auf Verträge Anwendung, die unter Umgehung oder zum Zweck der Umgehung dieses Gesetzes abgeschlossen sind. Tritt die gesetzliche Miete an die Stelle des vereinbarten Mietzinses, so richtet sich die Verpflichtung zur Tragung der Betriebskosten und zur Instandhaltung des Mietraumes nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches; außerdem erlischt jede vom Vermieter oder Mieter übernommene, ihm nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Mietvertrag nicht obliegende Verpflichtung, sofern sie auf die Festsetzung der Höhe des Mietzinses offenbar von Einfluß war. Im übrigen bleiben die auf Gesetz oder Vertrag beruhenden Rechte und Pflichten der Vertragsteile unberührt.

* * *

Das Gesetz bildet gewissermaßen nur den Rahmen für die zu erlassenden Ausführungsvorschriften. In Zahlen ausgedrückt würden die zu erwartenden Zuschläge zur Friedensmiete sich auf etwa 120 Prozent belaufen. In Friedenszeiten wurden allgemein 20 Proz. der Bruttomieten als Hausunkosten, einschließlich der Hypothekenzinsen, berechnet; das Sechsfache dieses Satzes dürfte kaum ausreichend sein, um die jetzt erwachsenden Betriebs- und Instandsetzungskosten zu decken. Der Zuschlag zur Amortisation und Verzinsung der für die großen Instandsetzungsarbeiten notwendigen Summe läßt sich auch schätzungsweise nicht angeben. Nehmen wir an, sie beträgt nur 30 Prozent der Friedensmiete, so würde sich dann schon 150 Proz. Mietserhöhung ergeben. In der Begründung zu dem Mietsteuergesetz wird nur mit einer Verteuerung aus dem Reichsmietengesetz in Höhe von 100 Proz. der Friedensmiete gerechnet. Dieser Satz dürfte aber wesentlich hinter dem tatsächlichen Erfordernis zurückbleiben. Der Mieter hätte also in Zukunft zu zahlen: 150 Prozent Verteuerung aus dem Reichsmietengesetz und 50 Proz. Mietsteuer. Danach hätte also ein Mieter, der am 1. Juli 1914 im Ganzen 1000 M Miete gezahlt hat, vom 1. Juli 1922 ab mit einer Erhöhung der Miete auf 3000 M zu rechnen.

Die nächste Landtagssitzung

beginnt am Montag nachmittags ¼4 Uhr. Wie bereits mitgeteilt, wird das Haus in der Beratung des Staatsvoranschlags für das Ministerium des Innern (ohne Landwirtschaft und Ernährung) fortfahren. Gleichzeitig werden verschiedene Anträge und Gesuche mitberaten und zwar die Anträge Dr. Schofer und Dr. Bernays über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, der Antrag Dr. Bernays über den Ausbau der Fürsorgetätigkeit bei der Polizei, die förmliche Anfrage des Abgeordneten Weber über die Proklamierung eines örtlichen Generalstreikes in Baden-Baden am 8. März l. J., der Antrag Marum über die Vertretung der gewerkschaftlichen Organisationen in der Landesauftragsstelle, das Gesuch des städtischen Preisprüfungsausschusses Pforzheim wegen Maßnahmen der Regierung gegen die Teuerung, die Anträge Ziegelmaier-Oberkirch und Freudenberg über das Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

Badische Landwirtschaftskammer.

= Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe hat den Direktor des Verbandes badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften Karlsruhe, Landtagsabg. Schön, anstelle des verstorbenen Verbandspräsidenten Neck Eggenstein als Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer zugewählt. — An Stelle des am 1. März 1922 verstorbenen Vizepräsidenten Karl Knopf-Neuweier ist das Mitglied der Landwirtschaftskammer, Landwirt Schill in Merzhausen für den Rest der Wahlperiode vom Vorstand einstimmig zum Vizepräsidenten des Badischen Bauernvereins ernannt worden.

Der Badische Zuckerrübenbauern-Verband.

Vor einigen Tagen fand in Bruchsal eine Ausschußsitzung des Badischen Zuckerrübenbauernverbandes unter Vorsitz von Gutsbesitzer Horsch-Menzingen statt in der Vertreter fast aller Zuckerrüben bauenden Gemeinden erschienen waren. Es wurde zunächst über die letztjährige Tätigkeit der deutschen Zuckerrübenbauern-Organisationen, besonders des Verbandes Süddeutscher Zuckerübenpflanzer Worms, berichtet. Die geleistete Arbeit wurde gebilligt und anerkannt. Die Zuckerrübenbauern-Organisation baut sich folgendermaßen auf: Die einzelnen Zuckerrübenbauern einer Gemeinde sind zu Ortsverbänden zusammengeschlossen. Diese haben in dem Badischen Zuckerrübenbauernverband ihre Landesspitze Die verschiedenen süddeutschen Organisationen sind im Verband Süddeutscher Zuckerrübenpflanzer in Worms zusammengeschlossen Dieser Hauptverband bildet zusammen mit dem Bund deutscher Zuckerrübenbauern in Hannover, und der Vereinigung zur Hebung des Zuckerrübenbaues in Berlin eine „Reichsarbeitsgemeinschaft." Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete die Besprechung des zwischen dem Wormser Verband und der Vereinigung der süddeutschen Zuckerfabriken abgeschlossenen Anbauvertrags für 1922, dessen wichtigste Bestimmungen folgende sind: Den Rübensamen liefern die Fabriken unentgeltlich. Andere Samen dürfen für die Aussaat verwendet werden. Der Vertrag sieht ferner Bestimmungen über die Behandlung der Felder bis zur Ernte und über die Ernte selbst vor. Der Rübenpflanzer hat die gebauten Rüben restlos an die Fabriken abzuliefern. Als Grundpreis ist vorgesehen M 70.— für 100 Kilo reine Rüben, wenn Schnitzel nicht zurückgegeben werden oder M 65 — für 100 Kilo reine Rüben, wenn 4 Proz. Trockenschnitzel oder Melassetrockenschnitzel oder 3½ Proz. Zuckerschnitzel nach Wahl der Fabriken zurückgeliefert werden. Anspruch auf Schnitzelrücklieferung hat der Erzeuger nur dann, wenn er einen entsprechenden Antrag vor 1. Mai bei der in Betracht kommenden Fabrik stellt. Aendert sich der Rohzuckerpreis, so ändert sich der Rübenpreis im Verhältnis von 11:1. Auf je 1000 Kilo abgelieferte reine Rüben erhält der Erzeuger 2 Kilo Zucker gegen Berechnung. Unbeschadet weiterer Schadenersatzansprüche ist für Verstöße gegen den Vertrag eine Vertragsstrafe von 600 M für jedes Hektar vorgesehen. Es wurde beschlossen, dem Vertrag beizutreten, ohne sich weder für, noch gegen einen vermehrten Zuckerrübenanbau auszusprechen. Weiter wurde beschlossen, demnächst die erste ordentliche Hauptversammlung des Badischen Zuckerrübenbauernverbandes in Bruchsal abzuhalten. Direktor Fagnoul-Freiburg wurde zum ehrenamtlichen Geschäftsführer des Zuckerrübenbauernverbandes bestellt.

Organistengehälter und Landeskirche.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat über die Organistengehälter an die Geistlichen eine Bekanntmachung gerichtet, die auch in weiten Kreisen der Bevölkerung großes Interesse hervorrufen dürfte. Sie lautet folgendermaßen:

„Die immer noch fortschreitende Geldentwertung läßt die erst im Jahre 1920 neugeordneten Organistengehälter schon wieder unzulänglich erscheinen. Es sind denn auch, wie wir vernehmen, vielerorts Anträge auf Erhöhung dieser Bezüge gestellt worden. Wir empfehlen unseren Geistlichen eine Aufbesserung bei den Gemeinden zu befürworten, kann doch nicht verkannt werden, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen ist. Wo aber besonders schwierige Verhältnisse vorliegen, wie das namentlich in der Diaspora der Fall ist, werden die Organisten wie wir hoffen, billige Rücksicht nehmen. Für die Bemessung der Bezüge wird es sich empfehlen, in erster Linie die ortsübliche Entlohnung für Musikunterricht in Betracht zu ziehen. Mehrfach können für die Nebengottesdienste die im Hauptgottesdienst tätigen Organisten der Kosten wegen nicht mehr herangezogen werden. Für diesen Fall ist auf den Beizug und die Heranbildung von Hilfskräften Bedacht zu nehmen. Andauernd soll jedenfalls bei keiner Art von Gottesdiensten auf das Orgelspiel verzichtet werden. Wo vorübergehend und unvorhergesehen dieses aussetzt, werden die Gemeinden das ruhig ertragen und um so mehr in freiem Gesang sicher zu werden bemüht sein"

*

= **Bühl, 16. März.** Der Bürgerausschuß hat der Wiederherstellung des alten Volksschulgebäudes in den Zustand, wie es vor dem Brand am 21 Oktober 1921 war, zugestimmt. Weiter genehmigte der Bürgerausschuß die Vornahme eines außerordentlichen Holzhiebs von 4000 Festmetern im Stadtwald, dessen Erlös einem Fonds für die Erstellung eines künftigen neuen Volksschulhauses zufließen soll. Schließlich wurden noch für die Instandsetzung des Gaswerks 500 000 Mark bewilligt.

= **Offenburg, 13. März.** (Gaunerei.) Zwei Angestellte eines Frankfurter Konfektionsgeschäftes hatten sich mit zwei jungen Mädchen von hier und Ortenberg verlobt. Um für den demnächst zu gründenden Haushalt eine Grundlage zu schaffen, planten sie die Einrichtung eines Konfektionsgeschäftes und sandten einem der Schwiegerväter mehrere Kisten, die der Gutgläubige in seinem Hause einstellte, ohne Argwohn zu schöpfen. Er war daher sehr überrascht, als kürzlich Gendarmen bei ihm erschienen und die Herausgabe der Kisten verlangten, in denen sich Tuche und Stoffe befanden, die die beiden angehenden Ehemänner aus ihrem Geschäft nach und nach zusammengestohlen hatten. Der Wert der gestohlenen Waren beläuft sich auf über 500 000 M. Die beiden Diebe wurden in Frankfurt am Main verhaftet.

□ **Villingen 16. März.** In der Nähe von Kirnach ließ sich der 30-jährige Steinbrucharbeiter Thiele von Stockburg von einem Zug überfahren und wurde auf der Stelle getötet.

Singen, a. Hohentw., 16. März. Das Unterrichtsministerium hat ein Bedürfnis für die Erweiterung der hiesigen Realschule nicht anerkannt. Der etwaige Aufwand für die Erweiterung der Realschule wäre ausschließlich von der Stadt zu tragen.

= **Säckingen, 13. März.** (Fridolinsfest.) Die katholische Bevölkerung der ganzen Umgebung, des südlichen Schwarzwaldes, des Rheintales und der benachbarten Schweiz nahm regen Anteil am diesjährigen Feste des Alemannenapostels Fridolin. Außerordentlich vom Wetter begünstigt, gestalteten sich die kirchlichen Feiern im altehrwürdigen Münster zu einer begeisterten Kundgebung der katholischen Bevölkerung für ihren Namensapostel. Die Reden des hochw. Dompräbendars Dr. Kiefer-Freiburg und das vom Erzabt von Beuron zelebrierte Hochamt gaben dem Festtage seinen ernsten feierlichen Charakter. Die berühmte Fridolinsprozession konnte nach althergebrachter Sitte und Brauch programmäßig gehalten werden. In der Prozession wurden die Fridolinsfahne und die neue Fridolinsstatue sowie der Sarg des hl. Fridolin mitgeführt. Der Abend mit seinen Darstellungen aus dem Leben und Wirken des heiligen Fridolin gab dem Festtage einen würdigen Abschluß.

Konstanz, 16. März. In der letzten Stadtratssitzung wurde die Frage der Beteiligung der Stadt an Flugverkehrsunternehmungen erörtert. Der Stadtrat erklärte sich grundsätzlich mit der Erstellung einer Flughalle auf dem alten Exerzierplatz einverstanden.

Haarnährmittel

die eingenommen werden, und die das Haar von innen ernähren, hat es vor der Erfindung des

Humagsolan

durch den berühmten Gelehrten Geh. Rat Prof. Dr. R. Zuntz nicht gegeben. Humagsolan fördert den Haarwuchs in außerordentlichem Maße, durch „spezifische" Ernährung des Haares, wie weit über 100 medizinische Forscher und Ärzte bestätigen. Dr. med. Otto Goldstein in Berlin z. B. schreibt: „Ich habe bei einer ganzen Reihe von Patienten mit Humagsolan sehr gute Erfolge, hauptsächlich auch Dauererfolge erzielt." Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. März.

Ein schwerer Raubüberfall zwischen Karlsruhe und Rüppurr.

Der amtliche Polizeibericht von heute meldet:

„In der Nacht zum Dienstag wurde ein Beamter auf dem Heimweg in der Ettlinger Allee zwischen Karlsruhe und Rüppurr von 2 Unbekannten überfallen und folgender Gegenstände beraubt: 4600 ℳ in Hundertmarkscheinen, 100 ℳ in ein und zwei Mark Scheinen, einer Nickeluhr mit Metallkette, eines Verlobungsringes mit Inschrift „Elsa", eines Armeetaschenmessers, eines Schlüsselbundes, eines schwarzen Ueberziehers und Rockes, einer Weste, schwarzer Schnürschuhe und eines braunen weichen Filzhutes. Der eine der Täter ist etwa 25 Jahre alt, 1,75 Meter groß, breitschulterig, hat dunkle Gesichtsfarbe, trägt langen dunkeln Rock, weißen Filzhut, spricht Karlsruher Dialekt; der andere ist etwa 30 Jahre, 1,80 Meter groß, kräftig, knochiges Gesicht, grauer Anzug, hellgelbe Sportmütze, ohne Kragen."

Ueber den unglaublichen Ueberfall, der natürlich in der Stadt lebhafte Beunruhigung hervorrufen dürfte, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

„Der etwa 30 Jahre alte Lehrer Glock, welcher in Pforzheim tätig ist, weilte auf Urlaub bei seinem Schwager in der Gartenstadt Klein-Rüppurr. Er war am Montag abend nach der Stadt gegangen und kehrte etwa um ½11 Uhr nach Rüppurr zurück. Kurz hinter der Eisenbahnbrücke bei der Wirtschaft zum „Lauterberg", wo zwei Wege vom Durlacher Wald aus nach der Landstraße führen, kam ihm eine Unbekannter aus einem der Wege entgegengeeilt u. rief ihm zu, es müsse da unten etwas passiert sein, denn da liege jemand. Als der Lehrer ahnungslos mit dem Unbekannten den Fußweg der bergabwärts nach den Wiesen führt, ging, sah er auch jemand in der Nähe der Kleinen Brücke auf dem Boden liegen. Während er sich nach der am Boden liegenden Person bücken wollte, erhielt er nach seinen eigenen Angaben, plötzlich von hinten einen Schlag, so daß er zu Boden fiel. Im gleichen Augenblick fielen die beiden Unbekannten über ihn her und steckten ihm einen Knebel in den Mund, so daß es ihm nicht möglich war, um Hilfe zu rufen.

Der Ueberfallene mußte nun unter dauernden Androhungen mit nach dem nahegelegenen Durlacher Wald gehen, wo ihm die Gauner Rock, Weste, Schuhe, seine Brieftasche mit 4700 ℳ Inhalt, Ring und andere Gegenstände abnahmen. Mit den Worten „Jetzt, mache daß du fortkommst" war der Ausgeplünderte entlassen und die Gauner verschwanden im Dunkel des Waldes.

Wie nun der Ueberfallene weiter angibt, war es ihm nicht gleich möglich, weiter zu gehen, da ihn die körperliche Mißhandlung derartig geschwächt hatte, daß er zunächst einen Augenblick erschöpft niedersank. Als er sich wieder einigermaßen erholt hatte, trat er nur mit Hemd, Hose und Socken begleitet durch die Rennwiesen bei Klein-Rüppurr den Heimweg an, wo er den erschrockenen Angehörigen den Hergang erzählte, die sofort Anzeige bei der Polizei erstatteten.

Auffallend ist bei der Angelegenheit, daß zwei Personen, die sich um dieselbe Zeit in der Nähe des Tatortes befanden, nichts bemerkt haben. Sowohl einem Nachtwächter, der um diese Zeit seinen Dienst in der Gegend des Tatortes versah, als auch der Frau im naheliegenden Wagehäuschen an der Landstraße ist nichts aufgefallen. Die Karlsruher Kriminalpolizei hat nach Bekanntwerden dieses unglaublich frechen Ueberfalles für den, wie der Polizeibericht sagt, zwei Täter in Frage kommen, alle Schritte unternommen, um der Gauner habhaft zu werden.

*

Das Rauchen in den Zügen. Die Eisenbahnverwaltung weist erneut darauf hin, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den Zügen Verstöße gegen das Rauchverbot mit hohen Strafen geahndet werden. In den Nichtraucher- und Frauenabteilungen darf auch dann nicht geraucht werden, wenn die Reisenden ihre Zustimmung geben.

50jähriges Dienst-Jubiläum. Am 17. ds. Mts. sind 50 Jahre verflossen, seitdem Herr Prokurist S. Klaus in die Dienste des Bankhauses Veit L. Homburger eingetreten ist. Der Jubilar wurde schon vor mehreren Jahrzehnten durch Prokuraerteilung ausgezeichnet. Seit langen Jahren bekleidet er nunmehr die Vertrauensstellung des Depot-Verwalters. Wir wünschen dem Jubilar, der sich bei den Angestellten großer Beliebtheit erfreut, einen frohen Lebensabend.

sch. **Angestelltenversicherung der Büroangestellten.** Büroangestellte sind nach dem Angestelltenversicherungsgesetz versicherungspflichtig soweit sie nicht mit niederen oder lediglich mechanischen Dienstleistungen beschäftigt werden. Niedere Beschäftigungsarten sind nicht Schreibarbeiten, sondern Botengänge, Pförtnerdienste, Reinigungs-, Aufräumungs- und ähnliche Arbeiten (Aktenheften); als mechanische Verrichtungen sind reine Abschreibe- (Kopier-)Arbeiten nach schriftlicher Vorlage anzusehen. Insbesondere sind folgende Dienstleistungen nicht mechanisch und daher versicherungspflichtig: Aufnahme und Uebertragung von Stenogrammen, mündliche und schriftliche Berichterstattung, Buchführung auch einfachster Art, statistische Arbeiten Listenführung, Ausfüllung von Vordrucken, Registraturarbeiten. Versicherungspflicht besteht auch dann, wenn der überwiegende Teil der Dienstleistung mechanischer Art ist, da nur lediglich mit mechanischen Arbeiten beschäftigte Personen versicherungsfrei sind. Das Vorstehende trifft auch auf die Bürolehrlinge zu, wenn der ihnen gezahlte Entgelt die Hälfte des Ortslohnes für Angestellte desselben Geschlechts und desselben Alters übersteigt. In Zweifelsfällen erteilen Auskunft: Der Rentenausschuß Berlin der Angestelltenversicherung, Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburgerplatz 2, und Geschäftsstellen der Ortsausschüsse der Angestelltenversicherung und die in einer Reihe von Städten ansässigen Revisionsbeamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Reisen nach dem Saargebiet. Zur Behebung von Zweifeln, in welcher Weise man bei Reisen nach dem Saargebiet angesichts der Währungsunterschiede die billigsten Fahrpreise erreichen kann, mögen nachstehende Ausführungen dienen: Den Reisenden nach dem Saargebiet ist zu empfehlen, stets eine direkte Fahrkarte nach ihrer Zielstation im Saargebiet zu lösen, da der von den Fahrkartenausgabestellen zur Anwendung kommende Umrechnungskurs für den in Franken zu erhebenden Beförderungspreis für die Saarbahnstrecken den Tageskurs der Banken nicht erheblich überschreitet. In den meisten Fällen, insbesondere bei Benützung von Schnellzügen, werden die Reisenden die Erfahrung machen, daß sie bei Lösung einer Fahrkarte nach einer Grenz- oder andern Unterwegsstation einen höheren Fahrpreis zahlen müssen, als bei der Lösung einer direkten Fahrkarte nach der Zielstation im Saargebiet. Bei Lösung einer Fahrkarte nach einer Grenz- oder andern Unterwegsstation und Benützung eines Schnellzuges muß der Reisende gewärtig sein, daß er den Schnellzugszuschlag für die Strecken der deutschen Reichsbahn oder die Strecken der Eisenbahnen des Saargebietes doppelt bezahlen muß. Bei Reisen aus dem Saargebiet empfiehlt es sich unter allen Umständen, eine direkte Fahrkarte bis zur Zielstation der deutschen Reichsbahn zu lösen, weil von allen Fahrkartenausgabestellen des Saargebietes die Fahrpreise für die Saarbahnstrecken in Franken und für die Strecken der deutschen Reichsbahn in Mark erhoben werden.

* **Gründung eines Reitinstituts Karlsruhe.** In den Räumen des Automobilklubs im „Krokodil" fand gestern abend eine Versammlung von Freunden des Pferdesports statt, die sich mit der Gründung eines Reitinstituts in Karlsruhe beschäftigte. Durch das Entgegenkommen der Schlachthofdirektion wird es möglich sein, ein solches Institut in der Reitbahn in Gottesaue unterzubringen. Es wurden bereits gestern annähernd 200 000 Mark gezeichnet. Zum Vorstand der Vereinigung wurde General Ullmann und zum stellvertretenden Vorsitzenden Weinhändler Franz Fischer gewählt.

)!(**Der Zirkus Busch,** in welchem gestern abend nach mehrwöchentlichem Aufenthalt die Abschiedsvorstellung stattfand, hat heute in der Frühe unsere Stadt wieder verlassen und sich im Sonderzug nach Heidelberg begeben.

§ **Unfälle.** Am 13. d. Mts. bestieg ein 9 Jahre alter Knabe in der Kriegsstraße mutwilligerweise ein fahrendes Einspännerfuhrwerk stürzte ab und brachte den linken Fuß unter ein Rad. Er trug einen Bruch des Beines und Quetschungen davon. — Ein Bahnhofsvorsteher aus dem Saargebiet sprang gestern vormittag vor dem Hauptbahnhof hier von einem fahrenden Straßenbahnwagen ab, kam zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Er wurde nach dem neuen St. Vinzentiuskrankenhaus verbracht.

Voranzeigen der Veranstalter.

+ **Zur Aufführung der E-Moll-Messe Bruckners am Sonntag, den 26. März,** ½4 Uhr nachmittags, in der hiesigen St. Stephanskirche, schreibt man uns zur Einführung in das Werk: Anton Bruckners E-Moll-Messe für achtstimmigen gemischten Chor mit Blas-Orchester, welches der edle Ziele erstrebende Cäcilienverein St. Stephan bei seiner am 26. März stattfindenden kirchenmusikalischen Aufführung als Hauptnummer auf das Programm gesetzt hat, wurde in den Jahren 1866/67 in Linz komponiert. Die musikalische Ausdeutung des erhabenen Textes läßt in allen Sätzen die tiefe Gläubigkeit und den kindlich frommen Sinn des Verfassers erkennen. Moderne Ausdrucksweise ist glücklich gepaart mit alter Gediegenheit. Das Kyrie hebt mit einem Frauenchor fast zagend und schmerzlich dissonierend an; die Männerstimmen wiederholen in Ehrfurcht das demütige Gebet, worauf die Chöre vereint immer eindringlicher bitten und flehen, gleichsam als wollten sie durch die Macht der Töne den Himmel stürmen. Trägt das Kyrie ausgesprochenen Gebetscharakter, so zeichnet sich das jubelnde, die Herrlichkeit Gottes preisende Gloria durch würdevolle Lyrik aus. Wen vermöchte das innige „Qui tollis peccata mundi", das demütige Flehen des in Sündenlast schmachtenden Menschen um Gnade und Erbarmen nicht aufs tiefste zu ergreifen. Ein gewaltiges Amen, eine Perle polyphoner Kunst, beschließt das herrliche Tongemälde. Das Credo ist, dem Inhalte entsprechend, in erster Reihe episch gehalten. Charakteristisch ist die Wiederholung des Credomotivs bei jeder der drei göttlichen Personen. Zartester Lyrik begegnen wir hier beim Geheimnis der Menschwerdung „et incarnatus est". Erschütternd wirkt das „crucifixus", zuversichtlich und glaubensfroh „et expecto resurrectionem". Auch beim Credo wird Bruckner durch starke Betonung dem Ursinne des Wortes Amen gerecht. Einem hohen Gedankenfluge begegnen wir in dem dem Höhepunkte des Opferdienstes — der hl. Wandlung — unmittelbar vorangehenden, in knappen Formen gehaltenen Sanktus. Nach diesem hochfeierlichen Augenblicke kennt das Herz des Tondichters nur noch eine Sehnsucht, die der Anbetung, welche im Benedictus, „einem überaus geistreichen Tongewebe voll innigster zu Herzen gehender Melodik" verklärenden Ausdruck gewinnt. Im Agnus Dei erfährt der liturgische Gedanke des Flehens in herber Schönheit die höchste Steigerung; der Himmel tut sich auf, und in reinem, lichtklaren Dur findet mit der Friedensbitte „dona nobis pacem" das erhabene Tonwerk beseligenden Ausklang.

Turnen / Spiel / Sport.

dk. **Danzigs Teilnahme an den Deutschen Kampfspielen.** Die letzte Sitzung des Danziger Kampfspiel-Ausschusses beschäftigte sich mit der Gesamtbeteiligung der Leibesübungen treibenden Bevölkerung an den Kampfspielen. Nach den Berichten der Obmänner der Steuerausschüsse ist mit einer Teilnahme von etwa 100 Kämpfern und Kämpferinnen zu rechnen. In Aussicht genommen ist die Entsendung von Turnern, Leicht- und Schwerathleten, Schwimmern, Ruderern sowie Hockey- und Tennisspielern. Für die Entsendung der Mannschaften ist eine Summe von 190 000 ℳ vorgesehen. Sonderzüge, die unter Umständen in Verbindung mit Ostpreußen durchgeführt werden sollen, werden eine verbilligte Reise der Teilnehmer und Begleiter ermöglichen.

ks. **Holländische, ungarische und schwedische Schwimmer in Magdeburg.** Die internationalen Schwimmwettkämpfe des Schwimmsport-Club Hellas-Magdeburg am 24., 25. und 26. März haben eine geradezu glänzende Besetzung erfahren. Aus Schweden starten Arne, Borg und Trolle, aus Holland v. Sylfaut und aus Ungarn Sipos, Kenjery und Beleznay. Diesen tritt unsere gesamte deutsche Klasse entgegen, an der Spitze, Benecke, Frölich, Rademacher, Mundt, Wiesel, Luber, Skamber, Dingeldei, Dahlem, Heinrich, Eitner und Lechnir. Das Programm sieht am ersten Tage 7, am zweiten und dritten Tage je 8 Wettbewerbe vor. Am ersten und zweiten Tage messen sich Sipos und Rademacher über 100 und 200 m im Brustschwimmen. Am stärksten besetzt sind die 50 und 100 m beliebig mit von Sylfaut, Trolle, Borg, Kenjery, Beleznay, Heinrich, Eitner, Dahlem, Bähre, Hilmar usw. Die deutschen Meister Wiesel, Lechnir, Mundt und Luber zeigen verschiedene Schauspringen. Vier große Staffeln mit M. A. F. C.-Budapest, Hellas-Magdeburg, Magdeburg 96 und Wasserfreunde Hannover seien ferner aus dem Programm herausgegriffen, das in seiner Art schon lange nicht mehr in Deutschland geboten wurde.

Sitzung des Deutchen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hatte sowohl die Mitglieder des Vorstandes wie die des Vertretertages zu einer Sitzung am Samstag, den 11. März einberufen. Die Leitung der Vorstandssitzung, vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer des D.R.A., übernahm an Stelle des durch die Genfer Verhandlungen verhinderten Vorsitzenden, Staatssekretär Dr. Lewald, Herr Staatsminister a. D. Dominicus. Als wichtigster Beschluß kann die Zustimmung zu einer Vereinigung des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele mit dem Reichsausschuß hervorgehoben werden. Dieser übernimmt die wichtigsten Einrichtungen des Zentralausschusses, wie Herausgabe eines Jahrbuches, den Sonderausschuß für die Landjugend. Die Versammlung nahm alsdann den Bericht des Generalsekretärs Diem über die zur Zeit schwebenden Verhandlungen mit dem Unterrichtsministerium, betreffend Reichsjugendwettkämpfe und Unterrichtserlaubnisschein entgegen. Ein zur Einleitung einer großen Werbeaktion bei den Parteien entworfenes Mindestprogramm wurde zur weiteren Beratung einem aus 6 Personen bestehenden Sonderausschuß überwiesen, dessen Vorsitz Staatsminister Dominicus übernahm. Eine weitere Beratung des Gesetzentwurfes über die körperliche Ausbildungspflicht der Jugend wurde zurückgestellt. Die Erhebung von Förderbeiträgen durch die Ortsgruppen lehnte der Vorstand in Anlehnung an einen diesbezüglichen Beschluß des Wirtschaftsausschusses ab. Dem Antrage des Fußballbundes zur Unterstützung der Danziger Turn- und Sportvereine eine Ermäßigung der Paß- und Visagegebühren herbeizuführen, soll stattgegeben werden. Mit der Klärung von Unstimmigkeiten, die sich bei Auslegung des vom Reichsausschuß abgeschlossenen Unfall- und Haftpflicht ergeben haben, wurde der Generalsekretär beauftragt. Als Termin der nächsten Sitzung einigte man sich auf den 20. Mai, den Tag der Hauptversammlug des Reichsausschusses

Der Vertretertag, der sich am Nachmittage des gleichen Tages im Reichsministerium des Innern versammelte, bestätigte im Wesentlichen die Beschlüsse des Vorstandes. So wurden die Aufnahmeanträge im oben angegebenen Sinne erledigt und auch dem Arbeitsplan Zustimmung erteilt. Die Beschüsse des Sonderausschusses für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen, darunter Erhöhung der Gebühr bei Ausgabe der Urkundenhefte auf 20 ℳ, machte der Vertretertag zu den seinen. Der von dem Oesterreichischen Hauptverband für Körpersport gestellte Antrag, die gegenseitige Prüfungsabnahme für das deutsche bezw. österreichische Abzeichen zu beschließen, wurde mit 4 zu 3 Stimmen abgelehnt. Einen Antrag der Schutzpolizei auf Bestätigung eines innerhalb der Beamtenschaft zu bildenden Prüfungausschusses überwies man dem zuständigen Sonderausschuß. Die nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Aussprache über die Schaffung eines Reichsturnleitfadens, veranlaßt durch eine Anfrage des Reichsministeriums des Innern wurde zurückgestellt. Ueber die Deutsche Sportausstellung 1922 im Zusammenhang mit den Kampfspielen gab Generalsekretär Diem einen kurzen Ueberblick; für die dem Deutschen Reichsausschuß angeschlossenen Verbände wird kostenlos geeigneter Raum zur Verfügung stehen, eine Beteiligung in großzügigster Weise wird den Verbänden empfohlen. Für die nächste Sitzung soll ein fester Termin nicht vorgesehen werden. Falls Material vorliegt, wird dem Generalsekretariat anheimgegeben, im Anschluß an den 20. Mai eine Beratung anzusetzen.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 16. März, morg. 6 Uhr: 2.58 m, gef. 2 cm.
Maxau, 16. März, morg. 6 Uhr: 4.39 m, gef. 3 cm.
Mannheim, 16. März, morg. 6 Uhr: 3.31 m, gef. 9 cm.

Sabol-Vanillinzucker
verleiht Teegebäck, Kuchen, Saucen etc. herrlichstes Aroma. — Erhältlich in allen Kolonialw.-Geschäften oder Sabolgesellschaft Durlach. 572a

Die „moderne" Wahrsagerin.

Die Pythia von 1922 ist kein altes, verrunzeltes Weib. Vielmehr: eine bildhübsche, junge Dame mit feinen Manieren, gepflegten Händen, gewählter Kleidung.

„Ich mache den Schwindel der Kartenlegerinnen nicht mit, mein Herr", so erklärt sie, als ich endlich nach zweistündigem Warten als Nummer 117 aus dem elegant eingerichteten Wartezimmer in das Wahrsage-Kabinett hineingelassen werde. „Bei mir finden Sie keine schwarzen Katzen, keine dunklen Zimmer. Der Hokuspokus ist das einzige, was ich verzaubert habe. Entweder Sie glauben mir, dann ärgern Sie sich nicht, die fünfzig Mark — ach, bitte, vielleicht entrichten Sie die Gebühr von 50 Mark zunächst — ausgegeben zu haben und wissen, was Ihnen die Zukunft bringt, oder Sie glauben an meine Prophezeihungen nicht, dann lassen Sie es bleiben, nehmen ihren Mantel und Hut und machen der nächsten Kundin eine gewaltige Freude; denn sie kann sogleich hereintreten."

„Warum denn so unfreundlich, gnädiges Fräulein?" fragte ich erstaunt. „Meinen Sie, ich warte hier zwei Stunden, um mich dann von Ihnen hinausweisen zu lassen?"

„Nein, aber neugierigen Redakteuren stelle ich mich nicht gern als Opfer zur Verfügung, Herr Jac"

„Woher wissen Sie, was und wer ich bin?" Mein Entsetzen wächst ins Ungemessene. Ich bekomme eine Riesenachtung vor dieser Frau.

„Geschäftsgeheimnis. Also fangen wir mit der Wahrsagekunst an. Bitte, nennen Sie eine beliebige Zahl unter zweiundzwanzig."

„Dreizehn."

Die Pythia erhebt sich, geht auf einen Gasherd zu, der sich im Hintergrund des Zimmers befindet und stellt einen Kochtopf auf die Flamme.

„Jetzt ist es 3 Uhr 10 Minuten. In dreizehn Minuten sind die Nudeln hier im Topf so weit vorbereitet, daß die Geschichte beginnen kann. In der Zwischenzeit könnte ich Ihnen ja einige Proben meiner Geschicklichkeit unterbreiten. Ich weiß zum Beispiel, daß Sie ganz kurze Zeit verheiratet sind."

„?? — Stimmt! Aber woher . . .?"

„Ihr Ehering ist auffallend neu . . . Und dann: Sie sind Nichtraucher!"

„??? — Stimmt ja auch!"

„Ihre Fingerspitzen sind nicht angebräunt. Außerdem hätten sie mir als Raucher schon eine Zigarette angeboten! Sie essen gern Konfekt."

Ich komme aus dem Staunen nicht heraus.

„Das ist eine ganze einfache Ueberlegung. Herren, die nicht rauchen, naschen gern. Außerdem wohnen Sie in Wilmersdorf, benutzen nur die Straßenbahn."

Alles stimmt. Ich erwarte, daß das Ungeheuer noch indiskret wird.

„Jetzt sind die dreizehn Minuten um, mein Herr. Nun werden wir einmal Ihre Zukunft aus dem Nudeltopf erforschen."

Sie nimmt den Topf von der Flamme, stellt ihn auf den Tisch unter die elektrische Lampe neben eine große Blechplatte. Mit einem heugabelähnlichen Instrument fährt sie in den Topf, holt ein paar weichgekochte Nudeln heraus und wirft die langen weißen Streifen im Schwunge auf die Blechplatte.

„Sehen Sie hier, die Nudel ist eine richtige „Acht". Hüten Sie sich vor dem Achten des nächsten Monats. Dort diese Nudel liegt zerkrampft neben der „Sechs". Das bedeutet, daß Sie in sechs Tagen eine unangenehme Nachricht erhalten. Und hier die gerade Linie. Spielen Sie Lotterie! Sie müssen gewinnen! Diese beiden übereinanderliegenden Nudeln verraten, daß Sie im Laufe der nächsten Tage ein besonders gutes Geschäft machen werden. Hier liegt eine Nudel, die ist angebrannt. Vorsicht vor bösen Freunden. Nicht zuviel vertrauen."

Sie fuhr abermals mit der Gabel in den Topf holte neue Nudelmengen heraus, malte mir die Zukunft verlockend und weniger verlockend aus, wollte nicht mit ihren Warnungen und ihren Ratschlägen enden. Die elegante Pythia sprach fließend, ließ sich durch nichts einschüchtern, wußte von jeder Lage irgend etwas Interessantes zu berichten. Man sah, sie verstand ihr Gewerbe, die Nudelkunde, bis in alle Einzelheiten und Feinheiten.

Draußen auf der Straße zerbrach ich mir den Schädel über die junge Dame. Woher wußte sie nur wie ich heiße, was ich bin, wo ich wohne — o, Himmel, wo ist denn nur mein Straßenbahn-Abonnement hin? Na nu! Wer hat es mir aus meiner rechten Manteltasche, in der es immer steckte, fortgenommen?

Die Karte mit meinem Namen, meinem Beruf, meiner Wohnstadt Wilmersdorf fand ich schließlich in der linken Tasche wieder. . . Die Gehilfin der Pythie, die während meines Wartens den draußen hängenden Mantel inspiziert hatte, hatte wohl in der Eile „rechts" und „links" verwechselt.

Die Universität Heidelberg hat Hofrat H. A. Marx in Berlin zu ihrem Ehrenbürger ernannt. Hofrat Marx hatte zum Andenken an seine Frau, die Pianistin Hedwig Marx-Kirsch, eine Stiftung errichtet, durch die das musikwissenschaftliche Seminar der Universität zu einer mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln ausgestatteten Forschungsanstalt ausgebaut werden soll. Das Seminar wurde ferner in den Stand gesetzt, auch geschlossene Sammlungen erwerben zu können. (Die Pianistin Hedwig Marx-Kirsch stammte aus Karlsruhe und war eine vorzügliche Interpretin vor allem klassischer Werke).

Frühlingsruf.

Hinaus ins Freie, dem Frühling entgegen!
Saß er doch jüngst an des Baches Rand
Schäkernd mit schimmernden Weidenkätzchen . . .
Fröhlich eilt nun die blinkende Welle,
Solches verkündend, ins weite Land.
Hinaus denn, hinaus!
Er scheinet entwichen —
Und schreitet doch näher von Tag zu Tag!
Duftlose Wiesen und kahle Wälder
Findest du heute — und morgen vielleicht
Wehen und winken die zarten Schleier
Die er den Nymphen des Waldes reicht.
Alles, Alles drängt ihm entgegen,
Atmet und strebt gewaltig ans Licht!
Siehe, schon zeigt er keck und verwegen
Tausendfältig sein Angesicht.
Zwischen den Gräsern, zwischen den Zweigen,
Ueberall blitzt es hervor und lacht!
Weitet die Herzen, und weitet die Augen
Schimmernder, flimmernder Blütenpracht.

Emmy Bender.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

16. März | Handelszeitung der Badischen Presse. | Nr. 128

Der Dollar = Mk. 271.20

Die autonome Reichsbank.

Der lang angekündigte Gesetzentwurf über die Selbständigmachung der Reichsbank liegt jetzt dem Reichstag vor und wird zunächst vom Reichswirtschaftsrat begutachtet werden. Unsere Gläubiger haben schon vor Monaten bemängelt, daß die Verfassung der Reichsbank eine planmäßige Herabminderung des Banknotenumlaufs unmöglich mache. Nach dem bisher gültigen Reichsbankgesetz ist der Reichskanzler der eigentliche Leiter der Reichsbank, hat also das Recht, die Reichsbank zur Diskontierung aller ihr überwiesenen Reichsschatzwechsel zu veranlassen. Das im Entwurf vorliegende neue Reichsbankgesetz macht das Reichsbankdirektorium zum alleinigen Leiter der bankmäßigen Geschäfte dieses Institutes und beschränkt die Befugnisse des Reichskanzlers auf gewisse Eingriffe im Falle der Liquidation oder der Aufhebung der Reichsbank. Der Reichsbankpräsident soll auf Vorschlag des Reichsrates vom Reichspräsidenten, die übrigen Mitglieder des Reichsbankdirektoriums aber von diesem selbst kooptiert werden. Die Reichsbankbeamten sollen die Pflichten und Rechte von Reichsbankangestellten behalten, ihre Gebührnisse (Gehälter und Pensionen) sollen im Zusammenwirken vom Reichsbankdirektorium, Anteilseigner-Vertretung, Reichskanzler und Reichspräsidenten festgesetzt werden. Das Reichsbankkuratorium soll in der bisherigen Weise bestehen bleiben. — Durch diese Bestimmungen wird allerdings die Reichsbank „verselbständigt". Das Reichsbankdirektorium wird künftig das Recht haben, die noch vom Reichskanzler bezw. Reichsfinanzminister zur Diskontierung einzulegenden Schatzwechsel abzulehnen. Ob das in der Praxis geschehen wird, ist allerdings eine andere Frage. Die Diskontierung von Reichsschatzwechseln war nämlich — und ist auch heute noch — für das Reich das einzige Mittel, sich zur Leistung laufender Ausgaben Bargeld zu verschaffen. Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, die Ueberflutung Deutschlands mit Papiergeld sei auf einen Konstruktionsfehler der Reichsbank zurückzuführen und könne durch Beseitigung des Konstruktionsfehlers aus der Welt geschafft werden. Die Schuld an der Inflation trägt die Ueberbürdung Deutschlands mit Ansprüchen fremder Mächte. Erst wenn unsere früheren Gegner uns in den Stand setzen, mäßige Reparationslasten aus laufenden Wirtschaftsüberschüssen zu zahlen, wird auch die verderbliche Geldüberflutung aufhören; einer Umwandlung der Reichsbank würde es dann gar nicht mehr bedürfen.

Industrie und Handel.

Zellstoffabrik Waldhof. In dem Zulassungsprospekt der Aktien und Anleihe zur Frankfurter Börse wird über den Geschäftsgang gesagt, daß dieser zurzeit recht lebhaft ist. Die Lagerbestände, die sich in der ersten Jahreshälfte angesammelt hatten, seien außer der laufenden Produktion zum größten Teil günstig verkauft. Sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, sei für das laufende Geschäftsjahr ein angemessenes Ergebnis auf das erhöhte Aktienkapital zu erwarten.

DZ. **Badische Bodensee-Fischereigenossenschaft.** Die Badische Bodensee-Fischereigenossenschaft, e. G. m. b. H. in der Stadt Konstanz, Bodensee-Fischereigenossenschaft, e. G. m. b. H. in Stadt Konstanz, konnte dieser Tage auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde der Gründer der Genossenschaft und langjährige Aufsichtsratsmitglied, Pfarrer Hettler in Ueberlingen a. B., zum Ehrenmitglied ernannt. Trotz des letzten schlechten Fischjahres konnte die Genossenschaft einen Gewinn verteilen.

DHD. **H. H. Sauer A.-G., Kulmbach.** Eine auf den 6. April einberufene a. o. H.-V. soll über die Erhöhung des Aktienkapitals um 7,5 auf 30 Mill. Mk. Beschluß fassen. Es sollen 7 Mill. Mk. Stammaktien und 500 000 Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung für das laufende Geschäftsjahr ausgegeben werden.

DHD **Deutsche Treuhand A.-G. in München.** Die Gesellschaft schließt mit einem Reingewinn von 402 539 Mk (71 335), aus dem eine Dividende von 6 Prozent (wie i. V.) auf das auf 3 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital verteilt werden soll.

Na. **Progreß-Werke Hofmann u. Wild A.G in Bruck bei Erlangen.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 15 Proz. auf 6½ Millionen Aktienkapital beantragt (Eig. Drahtber.)

DHD. **Württembergische Bankanstalt vorm. Pflaum u. Cie, Stuttgart.** Die G.-V. genehmigte die vorgeschlagene Verdoppelung des Aktienkapitals von 20 auf 40 Millionen M. Von diesem Betrage werden 15 Millionen M einer Bankengruppe mit der Verpflichtung übergeben, diese den bisherigen Aktionären zum Kurse von 220 Proz. derart anzubieten, daß alte Aktien im Gesamtbetrage von 6000 M neue Aktien im Gesamtbetrage von 3600 M bezogen werden können. Die übrigen 5 Millionen M neuer Aktien werden zum Nennbetrage ausgegeben und dienen zur Angliederung der Württembergischen Hofbank G. m. b. H., wobei die Form der Verteilung dem Aufsichtsrat und Vorstand überlassen bleibt. Weiterhin beschloß die Versammlung, das Kartellverhältnis der Gesellschaft zur Württembergischen Vereinsbank aufzulösen, da die Beziehungen zu diesem Bankhause aufrechterhalten werden können, ohne daß die unbeschränkte gegenseitige Haftung für die Verbindlichkeiten beizubehalten werden braucht; der Name der Firma lautet in Zukunft Württembergische Bankanstalt.

Gebrüder Fahr A.-G. in Pirmasens. Das Unternehmen erzielte 3 969 092 M Reingewinn. Der Aufsichtsrat schlägt der für den 7. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 (i. V. 12 Prozent) vor. Die neuen 13 Millionen M Stamm- und 1 Million M 6 Prozent Vorzugsaktien nehmen an der Dividende zur Hälfte teil.

DHD. **F. Lehmann — Darmstadt — Diskontogesellschaft.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Diskontogesellschaft Berlin die seit 50 Jahren bestehende Bankfirma F. Lehmann in Darmstadt zu übernehmen.

DHD. **Frankfurter Boden A.-G. Frankfurt a. M.** Das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Reingewinn von 1 152 234 M (388 578 M), der mit 937 103 M zur Tilgung des Verlustkontos aus dem Vorjahre verwandt wird. Der Rest von 215 132 M wird auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht mitteilt, habe der seit mehreren Jahren andauernde rege Umsatz in landwirtschaftlich benutztem Ackerland und Hausgrundstücken angehalten, erfreulicherweise sei auch im Herbst vorigen Jahres lebhaftere Nachfrage nach Bauplätzen eingetreten.

DHD. **Oberhessische Basaltindustrie A.-G. Frankfurt a. M.** Das erste Geschäftsjahr erbrachte einen Gesamtgewinn von 670 000 M, aus dem nach Abzug der Unkosten von 600 000 M ein Reingewinn von etwa 70 000 M bei 0,6 Millionen M Aktienkapital verbleibt.

Na. **Dr. C. Schneußner A.-G. Frankfurt/Main.** Im Prospekt über die Zulassung von neuen Aktien zur Frankfurter Börse ist gesagt, daß das laufende Geschäftsjahr den Erwartungen nicht entsprochen habe. Es müsse mit der Herabsetzung der Devisen auf das erhöhte Aktienkapital gerechnet werden.

DHD. **Arbeitsgemeinschaft zwischen H. Kaiser Waggonbau und Maschinenfabrik A.-G. Offenbach und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G.** Zwischen beiden Unternehmungen ist eine gewisse Arbeitsgemeinschaft vereinbart worden. Die Gesellschaft hat für die Ostgebiete Aufträge in Höhe von 40 Millionen Mark.

DHD. **Kaiser Friedrich-Quelle A.-G. in Offenbach a. M.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 20 Prozent fest. Es wurde mitgeteilt, daß 1 Mill. M neue Aktien an ein der Gesellschaft nahestehendes Bankenkonsortium begeben und diesen Betrag zur Uebernahme eines östlich gelegenen Brunnens verwenden wird. Diese Maßnahme wurde infolge der durch die Frachterhöhungen eingetretenen Ausfälle nötig. Ein Teilbetrag soll den seitherigen Aktieninhabern demnächst zu 250 Prozent im Verhältnis 6:1 begeben werden.

Rhenania Verein Chemischer Fabriken A.-G. in Aachen und Mannheim. Zur Berliner Börse wurden 80 Millionen M Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notierung zugelassen. In dem Zulassungsprospekt wird ausgeführt, daß nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen des eben zu Ende gegangenen Geschäftsjahres die Gesellschaft annehmen zu können glaubt, daß auch auf das erhöhte Aktienkapital für das abgelaufene Geschäftsjahr mit einer angemessenen Dividende (i. V. 30 Proz) zu rechnen ist. Was den gegenwärtigen Geschäftsgang des Unternehmens betrifft, so übersteigen die vorliegenden Bestellungen, insbesondere für Rhenania-Phosphat, die Fabrikationsmöglichkeit der Werke bedeutend. Auch für andere Erzeugnisse seien reichliche Bestellungen vorhanden. Die Beschaffung von Kohlen bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Die andauernd wachsenden Ansprüche der Arbeitsgemeinschaft und Angestellten auf Erhöhung ihrer Bezüge können vorläufig noch durch entsprechende Steigerung der Verkaufspreise namentlich für den Export befriedigt werden.

Na. **Das Kaufhaus Frank u. Baer in Frankfurt** ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2,1 Millionen umgewandelt worden. (Eig. Drahtber.)

DHD. **Glas- und Spiegel-Manufaktur A.-G. zu Gelsenkirchen-Schalke.** Für das Geschäftsjahr 1921 ergibt sich nach Abschreibungen von 45 000 (1 498 362) M ein Reingewinn von 9 337 558 Mark (8 809 678), woraus 30 Proz. Dividende und 500 M Bonus (20 Proz. und 500 M Bonus) verteilt werden sollen. Die Gestehungskosten gingen im letzten Quartal sprunghaft in die Höhe, wogegen die Verkaufspreise nicht im gleichen Maße erhöht werden konnten. Beim Ausfuhrgeschäft hat das Unternehmen mit Auslandskonkurrenzen schon ernstlich zu rechnen. Ueber die Aussichten läßt sich nichts sagen.

Allgemeine Hochbau A.-G., Düsseldorf. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 25 Prozent für die alten und 12½ Prozent für die jungen Aktien fest. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 5,6 Mill. M zu erhöhen. Von den neuen Aktien, die ab 1. Januar an der Dividende teilnehmen, werden 3,2 Mill. M den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:2 zu 125 Prozent angeboten. Die restlichen 2,4 Millionen M sollen bestens verwertet werden. Die Lage des Unternehmens bezeichnete die Verwaltung als günstig.

DHD. **Patria, Versicherungs-A.-G., Köln.** Die a.-o. G.-V. der Gesellschaft genehmigte den Verwaltungsantrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 12 um 8 auf 20 Mill. M. Die neuen 8 Millionen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und werden von einem Bankenkonsortium zum Kurse von 125 Proz. übernommen, mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:2 zum gleichen Kurse zum Bezuge zu stellen. Ueber den Geschäftsgang teilte die Verwaltung mit, daß er durchaus günstig sei und keineswegs hinter dem des vorjährigen zurückstände.

DHD. **A.-G. für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch u. Co., Cassel.** Die Gesellschaft plant umfangreiche Neubauten und die Elektrisierung ihres Walzwerkes. Zur Aufbringung der dazu notwendigen Mittel steht eine Kapitalserhöhung bevor. Das Stammaktienkapital soll von 3 auf 6 Millionen Mark, das Vorzugsaktienkapital von 0,3 auf 0,6 Mill. Mark erhöht werden. Die Vorzugsaktien sind mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet, das Bezugsrecht der Stammaktien dürfte sich auf 1:2 stellen.

DHD. **Eduard Lingel Schuhfabrik A.-G. Erfurt.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß, einer auf den 29. April einzuberufenden a.-o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 50 Mill. M durch Ausgabe von 20 Mill. M Stammaktien und 5 Mill. M Vorzugsaktien vorzuschlagen. Den Aktionären soll ein Bezugsrecht im Verhältnis von 3 jungen zu 5 alten Aktien zum Kurse von 175 Proz. angeboten werden. Auch die Erfurter Mechanische Schuhfabrik A.-G., an der bekanntlich die Lingelschuh A.-G. maßgebend beteiligt ist, beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 12 Mill. M durch Ausgabe von 6 Mill. M Stammaktien und 1 Mill. M Vorzugsaktien. Den Stammaktionären soll ebenfalls ein Bezugsrecht im Verhältnis von 3:5 zum Kurse von 175 Proz. eingeräumt werden. An der heutigen Börse erfuhren die Aktien beider Gesellschaften, namentlich der ersteren, starke Erhöhungen, auf die wir schon im Börsenbericht hinwiesen.

Siemens Elektrische Betriebe, Hamburg. Wie die „D. A. Z." erfährt, sind die Verhältnisse, über die wir bereits berichteten, in sofern günstiger, als es der Verwaltung gelungen sein soll, mit den Schweizer Obligationsgläubigern eine Vereinbarung derart zu treffen, daß die Schulden in Schweizervaluta einstweilen gestundet werden sollen.

DHD. **Bremer Woll-Kämmerei.** Der Rohertrag des Unternehmens für das Geschäftsjahr 1921 beläuft sich auf 30 669 040 M, der Reingewinn 20 817 249 (3 572 981) M. Hieraus sollen 30% Dividende auf die Stammaktien und Genußscheine (25% Stammaktien) und 6% auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Die Versorgung mit Steinkohle war unzureichend. Nur durch Verwendung von Braunkohlenbriketts und durch Zukauf englischer und amerikanischer Steinkohlen war es möglich, unseren Betrieb ununterbrochen aufrechtzuerhalten. In der zweiten Jahreshälfte trat erhöhte Nachfrage besonders für feinere Wollen ein. Es gelang uns, die Erzeugung auf die durchschnittliche Höhe der Vorkriegszeit zu steigern und ein befriedigendes Ergebnis des Kämmereibetriebes zu erzielen. Die neu in Betrieb genommene Tuchwollwäscherei hat sich ebenfalls zu unserer Zufriedenheit entwickelt, da unser Erzeugnis großen Anklang bei der Kundschaft gefunden hat. Auch in dieser Abteilung haben wir nach und nach in drei Schichten arbeiten lassen. Ueber die Entwicklung des kommenden Geschäftsjahres läßt sich nichts Sicheres voraussagen. Die Aussichten für unsere Beschäftigung hingegen sind günstig.

Wolldeckenfabrik Weilderstadt A.-G. in Weilderstadt. Die Gesellschaft soll in ihrem Geschäftsjahr 1921 eine Dividende von 25 (i. V. 11) Prozent zum Vorschlag bringen. Die Beschäftigung des Unternehmens sei zurzeit sehr gut und die für mehrere Monate vorliegenden Aufträge lohnend.

Julius Berger Tiefbau A.-G. Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 22. April 1922 einzuberufenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent auf das erhöhte Aktienkapital von 16 Millionen M (in den Vorjahren 25, 20, 20, 15, 10) Prozent vorzuschlagen.

Deutsche Motorenwerke A.-G., die mit 40 Mill. M Aktienkapital gegründet und ins Berliner Handelsregister eingetragen worden ist, beabsichtigt, wie bereits gemeldet, den Erwerb der Abteilung „Stationärer Motorenbau" der Firma Benz u. Co. in Mannheim und die Errichtung weiterer größerer Anlagen auf der Friesenheimer Insel. Dem Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft gehören an die Herren Generaldirektor Fonfé, R.-A. Dr. A. Stöhr, Chefingenieur Vollmer und G. Schiffer, sämtlich in Berlin. Die Kaufverhandlungen worden von der sogenannten Fonfé-Finanzgruppe geführt und sind zum Abschluß gelangt.

DHD. **Neugründungen: Paßstein Steinwerke A.-G. München.** Kapital: 0,5 Mill. M. Zweck: Herstellung und Vertrieb von Betonhohlsteinen, insbesondere Paßsteinen und Baumaterialien aller Art. — G. Hirths Verlag A.-G. München. Grundkapital 2 Mill. M Umwandlung unter Mitwirkung der Bayerischen Vereinsbank und des Bankhauses E. M. Friedmann u. Co. Berlin betreffs Weiterführung der G. m. b. H. G. Hirths Verlag. — Bayerische und Tiroler Sensenunion A.G. Oberaudorf. Kapital 1 Mill. M unter Wirkung der Donauländischen Kredit A.-G. — Bayerische Versicherungsgruppe G. m. b. H. in Würzburg. Unter dieser Firma ist eine Vereinigung gebildet worden zum Zwecke der Interessenvertretung der Versicherungsgesellschaften. — Stahlhammer Natronzellstoff und Papierfabrik A.-G. Zu dieser bereits von uns gemeldeten Umwandlung erfahren wir noch, daß den ersten Aufsichtsrat bilden: Generaldirektor Dr. Nasse (Generalbevollmächtigter des Fürsten von Pleß), Generaldirektor Oscar Vogt Schwientochlowitz, Fürst v. Donnermarck'sche Verwaltung und Assessor a. D. Paul Gravenstein, Berlin, Vorstand ist Direktor Paul Barnicekel zurzeit Altdamm.

Wirtschaftliche Rundschau.

DHD. **Preiserhöhungen.** Die Vereinigung deutscher Tintenfabriken erhöhte die Tintenpreise für große und mittlere Packungen um 25 Proznt. für kleine Packungen um 50 Prozent. Der Grund ist in den sehr gestiegenen Glaspreisen zu suchen. — Vom Verband deutscher Ofenfabrikanten wurden die Preise auf den zehnfachen Grundpreis zuzüglich 115 Prozent Aufschlag erhöht.

DHD. **Die neue Kalipreiserhöhung.** Das Kalisyndikat hat jetzt den bereits erwarteten Antrag auf Erhöhung der Kalipreise eingebracht und zwar beim Reichskalirat eine Heraufsetzung um 21 Proz. verlangt. Wir waren bereits kürzlich in der Lage, diese Erhöhung anzukündigen, von der bekanntlich die Gewährung der Zulagen an die Arbeitnehmerschaft abhängig gemacht wurde. Das Reichswirtschaftsministerium dürfte sich voraussichtlich mit dieser Preiserhöhung einverstanden erklären, womit dann die Inlandspreise je DZ K 2° um 76—80 Mk. erhöht werden.

Erhöhung der Mahllöhne. Nach Verhandlungen der Reichsgetreidestelle mit dem Ausschuß der Reichsmühlenverbände ist der Mahllohn für alle nach dem 28. Februar 1922 erteilten Mahlaufträge auf 300 M für die Tonne Getreide, der Schrotlohn auf 290 M für die Tonne festgesetzt.

*

Mannheimer Effektenbörse vom 15. März. Die Tendenz der heutigen Börse war etwas ruhiger. Zu niedrigeren Kursen wurden umgesetzt: Badische Anilin zu den Kursen von 750—740 Prozent, Heilbronner Straßenbahn zu 195 Prozent, Neckarsulmer Fahrzeugwerke zu 910 Prozent excl. Bezugsrecht und Zellstoff Waldhof zu 970 Prozent. Dagegen wurden besser bezahlt: Mannheimer Gummi mit 790 Proz., junge zu 750 Proz. Weiter wurden notiert: Benz 680 G, Seilindustrie 770 G, Süddeutsche Draht 650 etwas bezahlt und Geld Zuckerfabrik Frankenthal 925 B und Zuckerfabrik Waghäusel 925 B.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 16. März

Bank- und Industrie-Aktien.

	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Bad. Bank	—.—	800.—	Harp. Bergb.	1710.—	1680.—	.. Gritz.Durl.	—.—	1795.—
Darmst. Bank	337.—	334.—	Laurahütte	2251.—	2210.—	M.F.Haid & Neu	845.—	821.—
Dtsch. Bank	595.—	583.—	Aschbg.Zellst	1005.—	975.—	M.F.Karlsruh.	1150 —	1125.—
Disk.-Gesell.	500.—	497.—	Grün & Bilfg.	784 —	769.—	Mot.Oberursel	789.—	775.—
Dresd. Bank	370.—	370.—	Cem.Heidelbg	875.—	860 —	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	310.—	308.	Bad. Anilin	735.—	725.—	Schuhf. Herz	580.—	545.—
Oestr.Ländbk.	171.—	171.—	Scheideanst.	1205.—	1190.—	Els.B.W.Kehl	1389	—.—
Pfälz. Bank	50.—	50.—	Höchst. Farb.	705.—	684.—	Sp. Ettlingen	1595.—	1595.—
Rh. Kreditbk.	250.50	260.—	Rütg. Werke	1083.—	1060	U.-fab.Furtw.	—.—	800.—
Südd.Dis.Ges.	350.—	340.	El.Licht,Kraft	540.—	523.—	W.Fuchs Hbg.	831 —	830.—
Wiener Bank	68.—	59.—	Jungh. Gebr.	651 —	650 50	Z.-fbr. Waldh.	870 —	905 —
Württ. Notbk.	480.—	480 —	Adl.&Oppenh.	1880.—	1760 —	Z. fbr. Wagh.	925.—	888 —
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	715.—	695.—	.. Frankthal	915.	874.—
Gelsenk. Bk.	1133.—	1123.—	.. Durlach	945.—	881.—	Benz-Motoren	700.—	—.—

† rat.

Frankfurter Börse vom 16. März. Die Unsicherheit, die bereits gestern an der Börse geherrscht hatte, hielt auch heute an und stand dem Aufkommen einer Geschäftsbelebung entgegen. Neben rein wirtschaftlichen Momenten hielt die Geldknappheit an, wodurch die Unternehmungslust der Spekulation stärker gehindert ist. Am Devisenmarkt war ruhiger Geschäftsverkehr. Der Dollar der heute früh mit 271—272 einsetzte, war im Verlaufe Schwankungen unterworfen und stellte sich gegen 1 Uhr auf 273—274. Am Markte, der amtlich nicht notierten Werte lagen Kasseler Faß bei ziemlich regen Umsätzen höher 2125. Chemische Rhenania handelte man mit 1210 bis 1195, Deutsche Lastauto 290—295 Mansfelder Kuxe 29 500, Stoedicht Gummi 490, Bahnbedarf 440—445, Gebrüder Fahr 760. Deutsche Petroleum 1975 bis 2000, Julius Eichel ca. 710. In den Auslandswerten entwickelte sich kein nennenswerter Verkehr. Oesterreichische Kreditanstalt, Ungarische Renten schwächer, Schantung 490. Bankaktien verhältnismäßig ruhig. Metallbank abgeschwächt. Am sonstigen Aktienmarkt war das Geschäft wenig umfangreich und die Kurse neigten zu weiteren Abschwächungen, wobei Mannesmann, Riebeck Montan und Caro gedrückt erschienen. In chemischen Aktien zeigte sich Abgabeneigung, wobei Höchster Griesheim, Badische Anilin und Holzverkohlung stärkere Einbußen erlitten. Zuckerfabrikaktien setzten ebenfalls niedriger ein. Elektro Lahmeyer, Felten u. Guilleaume, sowie A. E. G. schwächer. Starke Realisationen gewahrte man in Kaliindustrieaktien. Niedriger stellten sich Maschinenfabrik Dingler, Riedinger. Angeboten waren Spiegel und Spiegelglas, Motoren Oberursel, Bremer Oel und Vereinigte Oelfabriken. Der allgemein schwachen Tendenz folgend, traten auch Schiffahrtsaktien niedriger in den Verkehr. 5prozentige Reichsanleihe lebhaft gesucht und bei erster Notiz mit 123 bezahlt. Die Börse schloß ruhig bei unregelmäßiger Tendenz.

Notierungen der Berliner Börse vom 16. März

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	15	16.		15.	16		15.	16.
Accumulat.	1330 —	1252.—	DynamitTrust	855.—	874 —	LöweWerkzg.	1275.—	1230.—
Adler. Kleyer	581.—	580.—	Elberf. Farbf.	720.—	694 50	Lothr.Zement	830 —	800.—
Alexanderw.	585.—	565.—	Eschw. Bergw	920.—	870.—	Mannesmann	1555 —	1570.—
A. E. G.	820.—	803 —	Feldm. Papier	890.—	900.—	Ober-Eisenb.	1120.—	1083.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1225.	1170.—	.. Eisen-Ind	920.—	920.—
Anglo C. G.	1909 —	1860.—	Filt. Ma. Enz.	2390.—	2340.	.. Kokswerk	1848.—	1830.—
Augsbg. N.M.	1348 —	1320.—	GaggenauEis.	980.—	976.—	Oren. & Kopp.	1115.—	1105.—
Bad. Anilin	724 —	700.—	Gasmot.Deutz	840.—	823.—	Phön. Bergw.	1210.—	1188.—
Bergm. Elekt.	850 —	850.—	Gelsenk.Berg.	1135.—	1116 50	Rhein. Metall	580.—	—.—
Berl. Anh. Ma.	930.—	900.—	Gensch. Waff.	830.—	848 —	Rhein. Stahl	1430.—	1387.—
Berl. Masch.	1095.—	1055	Goldsch. Esg.	1020.— †	985	Romb. Hütte	785.—	717.—
Bing. Nürnbg.	670.—	655.—	Gritzn.Masch.	1764 —	1765.—	Rütgerswerk	1090.—	1050.—
Bismarckh.	4300.—	4500.—	Hann. Masch.	3100.—	2915.—	Sachsenwerk	655 —	651.—
Bochum. Guß	—.—	1101 —	Hann. Wagg.	900.—	860.—	Schuck. Nbg.	760 25	750.—
Böhler Stahl	1700.	1700.—	Harp.Bgb.	1665.—	1651.—	Siem.&Halsk.	1000 —	993.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—	—.—	Sinner	850.—	805.—
Buderus	1000 —	990.—	Hirsch Kupfer	775 50	740.—	Stett. Vulkan	1770.—	1730.—
Chem. Grieh.	936 —	905.—	Höchst. Farb.	715.—	681 —	Stollbg. Zink	1400.—	1385.—
.. Albert	1664.—	1642.—	Hösch	1352.—	1302.—	Türk. Tabak	—	4200.—
Daimler	560.—	541.—	Hohenlohe	1100.—	1090.	Varzin,Papier	968 —	850.—
Dessauer Gas	740.	715.—	Kali Aschersl.	1305 —	1305.—	Dtsch. Nickel	1690 —	1650.—
Dt. Lux. Bgw	1118.—	1095.—	Karlsr Masch.	1150.—	1070 —	.. Gl. Elberf	3180.—	2980.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1050.—	1025 50	.. Stahl Zyp.	4000.—	4010.—
Stg.-Bruchs	798.—	789.—	KostheimCell.	601.—	575.—	Wandererw.	1990.—	1310.—
· Erdöl	2005.—	2000.—	Kyffhäuserb.	825.—	850.—	Westeregeln	2130.—	2150.—
· Kaliwerke	1520.—	1535.—	Lahmayer	560.—	532.—	Zellst. Waldh.	950.—	950.—
· Waffen	1735.—	1630.—	Laurahütte	2160 —	2215.—	Dtsch. Petrol.	2000.—	2000.—
· Eisenhdlg.	921.—	889.—	Linde Eism.	1125.—	1094.—	Pomona	9903.—	10000.—
	15.	16.		15.	16.		15.	16.
Adl.&Oppenh.	1800 —	1675.—	GörlitzMasch.	—.—	1170.—	Rh. Braunkohl.	1480.—	1455.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	757.—	—.—	Riebeck Mont	1650.—	1745.—
Fabrikation	695.—	651.—	Hartmann			Ros. Braunk.	—.—	1150.—
Brem.Vulkan	1810.—	1960.—	Maschinen	965.—	949 50	Sarotti	1260.—	1175.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1550.—	1575 —	Stoewer	1405.—	1400.—
Heyden	905.—	861.—	Ilse Bergbau	1630.—	1570.—	Union-Werke		
.. Weiler	885.—	670.—	Kollm&Jourd.	1120	1100.—	Berl. Mannh.	809.—	790.—
Dt. Gußstahlkugel	950.—	950.—	Leopoldshall	2650.—	2650.—	Vogtl. Masch.	755.—	725.—
· Steinzeug	1349.—	1230 —	LinoleumMax	1058.—	1050.—	Zellst. Aschaffenbg.	1000.—	960.—
· Wollwaren	1080.—	1040.—	Carl Lindström	945.—	900 —	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	1043.—	1050.—	Linke&Hoffm	1039.—	990.—	Dresden	720.—	700.—
Elekt Licht u. Kraft	536.—	508.—	Lothr. Hütte	831.—	830.—	Barm. Bankv.	294.—	292.—
FaberBleistift	1200.—	1160.—	Lüdenscheid	1300.—	1300.—	Comm.-u.Disk.Bank	342.—	340.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Gennest	719.—	685.—	Mitteld.Kreditb	310.—	307.—
Gelsenkirch.			Fr.Meguin&Co.	867.—	820.—	Südd. Eisenb.	340.—	335.—
Gußstahl	955.—	900.—	Neckarsulm. Fahrz.	—.—	—.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	552.—	543.—	Otavi-Anteile	1000 —	1060.—	Argo-Dpfsch.	1880 —	1870.—
Darmst. Bank	837.—	835.—	.. Genuß	970.—	1035.—	Dt.-Austral.	610.—	580.—
Deutsch.Bank	590.—	590.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	550.—	514.—
Disk.-Komm.	498.—	497.—	Schantungb.	499.—	507.—	.. Südameri.	698.—	665.—
Dresd.Bank	375.—	374.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	468.—	453.—
Nationalbank	349.—	358 —	Baltim.-Ohio	904.—	900.—	Nordd. Lloyd	399.50	389.—
Oest. Kredit	88.—	90 50	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	250.—	265.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	15.	16.		15.	16.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	122 —	126.—
5% " " " II	99.90	99.90	Deutsche Prämienanleihe	81.75	—.—
5% " " " III	100.—	—.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.70	86.60	5% " " 1922	99 90	99.90
4½% " " " VI-IX	72.—	72.—	4% Preußische Consols	78.10	78.—
4½% " " " 1924	96.40	96.25	3½% " "	67 —	68 70
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	65 80	65 ½
4% " "	92.—	92.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	77.20	76.25
3½% " "	82.50	82.70			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 16. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	15. 3. 22 Geld	15. 3. 22 Brief	16. 3. 22 Geld	16. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	15. 3. 22 Geld	15. 3. 22 Brief	16. 3. 22 Geld	16. 3. 22 Brief
Amsterdam G.	10139 85	10160 15	10239 75	10260 25	Paris ... Fr.	2417 55	2423.45	2435.05	2439.95
Brüssel Antw.	2242.75	2247 25	2242 70	2247.25	Schweiz ..	5244.75	5255 25	5284.70	5295 30
Kristiania Kr.	4755 20	4764 80	4745 25	4754.75	Spanien .. Ps.	4185.80	4194.20	4220.75	4229.25
Kopenhag. ..	5789 34	5700.7	5694.30	5705.70	D.-Oestr. abg.	3.48	3.52	4.08	4.12
Stockholm ..	6978.—	6992.—	7052.90	7067 10	Prag .... Kr.	484.—	485.—	481.25	482.25
Helsingfors ..	573 40	574 60	584.70	536.60	Budapest ..	32.96	33.04	33.06	33 14
Italien ... L.	1363 60	1366.40	1363.60	1366 40	Bulgarien	181.80	182.80	180.30	180 70
London .. Pf.	1170.30	1172.70	1178 80	1181.20	Konstantinop.	—.—	—.—	—.—	—.—
New-York. D.	270.72	271.28	271.20	271.78	Buenos Aires.	—.—	—.—	97.27½	97.47½

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 16. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	15. 3. 22 Geld	15. 3. 22 Brief	16. 3. 22 Geld	16. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	15. 3. 22 Geld	15. 3. 22 Brief	16. 3. 22 Geld	16. 3. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2247.75	2252 30	2250 20	2254 80	Norwegen	4707.70	4717.30	4757 80	4767.90
Holland	10214 70	10235 30	10377 20	10397 80	Schweden	6718 20	6731 80	7055 40	7069.60
London	1178 80	1181.20	1182.80	1185 20	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2435.—	2440.—	2435.	2440.—	New-York	271.45	272.05	272.70	273.30
Schweiz	5277 20	5287 80	5307.10	5317 90	Wien (altes)	—	—	—.—	—.—
Spanien	4220.70	4229.20	4235 70	4244 30	D.-Oestr.abg.	3.35½	3 38	3 79	3.81
Italien	1366.10	1368.90	1367.60	1370.40	Budapest	32 58½	32.66½	33.71	33.79
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag	484.—	485.—	482.—	483.—
Dänemark	5634.30	5695.70	5756.70	5768.30	Sofia	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 16. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	15. 3. 22	16. 3. 22		15. 3. 22	16. 3. 22
Holland	194 25	194.—	New-York	517.25	516.25
Deutschland	1 91	1 89	Agram	1 65	1.65
Wien	0.06½	0 06½	Warschau	0 12½	0.12½
Prag	9.10	9.05	Kopenhagen	184 —	183 50
Paris	46 —	45 90	Stockholm	109	108 50
London	22.32	22.33	Kristiania	90 25	90.50
Italien	25 95	25 90	Madrid	80.—	80.—
Brüssel	42.75	42 60	Buenos-Aires	184.—	184.—
Budapest	0,61	0.62			

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ernennungen / Versetzungen / Zuruhesetzungen usw der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Hauptlehrer Mathias Klein an der Volksschule in Jöhlingen, Amts Durlach, zum Oberlehrer daselbst.

Versetzt: Direktor Dr. Albert Kuntzemüller von der Realschule in Tauberbischofsheim an jene in Triberg, Professor Ludwig Basnizki von der Oberrealschule in Mannheim an jene in Heidelberg, Professor Dr. Hugo Unser von der Realschule in Achern an jene in Rastatt, Gewerbelehrer Julius Straub von der Gewerbeschule Mannheim an jene in Konstanz.

Zuruhegesetzt auf Ansuchen: Professor Dr. Franz Walter am Lehrerseminar in Freiburg bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, Oberreallehrer Christof Benzinger in Mannheim, Finanzsekretär Hermann Reinmuth bei der Studienfondsverwaltung Rastatt.

Justizministerium.

Ernannt: Notar Nikolaus Beßler in Heidelberg zum Notariatsdirektor daselbst, Regierungsrat Friedrich Schäfer beim Justizministerium zum Notar in Heidelberg; die Kanzleiassistenten Jakob Ehret beim Amtsgericht Bühl, Hermann Fahrbach beim Amtsgericht Mannheim, Karl Friedmann beim Amtsgericht Ettlingen, Franz Maurer beim Amtsgericht Emmendingen, Heinrich Niebergelt beim Oberlandesgericht, Leonhard Recknagel beim Notariat Endingen, Mathäus Wollmann beim Amtsgericht Baden und Wilhelm Zimmermann beim Amtsgericht Mannheim zu Kanzleisekretären; die Kanzleigehilfen Friedrich Frei beim Amtsgericht Mosbach, August Hertle beim Amtsgericht Boxberg, Wilhelm Siefarth beim Notariat Freiburg und Adam Will beim Amtsgericht Mannheim zu Kanzleiassistenten; Aufseher Johann Trub beim Landesgefängnis Freiburg zum Werkführer bei der Fürsorgeerziehungsanstalt in Flehingen, die Aufseher Konrad Schödel beim Landesgefängnis Mannheim und Friedrich Walz bei der Landesstrafanstalt Bruchsal zu Werkführern.

Versetzt: die Justizobersekretäre Georg Birkle beim Amtsgericht Pforzheim zum Notariat daselbst, Karl Bernauer beim Notariat Pforzheim zum Amtsgericht daselbst, Georg Knauer beim Amtsgericht Heidelberg zum Notariat daselbst, Hermann Weber beim Notariat Mannheim zum Amtsgericht daselbst, Karl Welschinger beim Notariat Heidelberg zum Amtsgericht daselbst. Max Weinberg beim Notariat Lahr zum Amtsgericht daselbst, Hermann Klingler beim Amtsgericht Lahr zum Notariat daselbst, Wilhelm Renner beim Amtsgericht Staufen zum Notariat daselbst, Franz Speck beim Notariat Staufen zum Amtsgericht daselbst und Karl Wunderle beim Amtsgericht Waldshut zum Landgericht daselbst, Justizsekretär Emil Hog bei der Staatsanwaltschaft Waldshut zum Amtsgericht daselbst, die Kanzleiassistenten Jakob Ehret beim Amtsgericht Bühl zum Notariat daselbst, Adolf Schneider beim Amtsgericht Pforzheim zur Staatsanwaltschaft daselbst und Wilhelm Schütte bei der Staatsanwaltschaft Pforzheim zum Amtsgericht daselbst; Gerichtsvollzieher Füger beim Amtsgericht Schönau zum Amtsgericht Offenburg.

Entlassen auf Ansuchen: Aufseherin Elise Veit bei der Landesstrafanstalt Bruchsal.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Stationen*	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	−1	10	−2	wolkenlos
Königstuhl	765.8	0	9	0	"
Karlsruhe	768.3	1	13	−0	"
Baden-Baden	765.3	−0	14	−0	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	— örtlich	1	15	−1	heiter
Villingen	766.6	−2	13	−3	wolkenlos
Feldberger Hof	651.2*	−2	9	−3	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Hochdruckgebiet über den britischen Inseln bringt Fortdauer der heiteren, trockenen Witterung. Die Temperaturen stiegen gestern in der Rheinebene auf zirka 13 Grad. Infolge der nächtlichen Wärmeausstrahlung kam es in einigen Gegenden Badens zu leichten Nachtfrösten und Reifbildung. Da das Tiefdruckgebiet über Finnland, sowie ein neuer vom Ozean vordringender Luftwirbel zunächst ohne Einfluß bleiben, wird das heitere Wetter fortdauern.

Wetteraussichten für Freitag, den 17. März 1922: Heiter und trocken, tags mild, stellenweise Nachtfröste, schwache östliche Winde.

An einem Mittwochabendkurs für

Vortragstechnik

(freie Rede, Vers- u. Prosadichtung) können noch einige Personen teilnehmen.
Ein Donnerstagkurs beginnt demnächst.
— Honorar mäßig. —
Anmeldung: Samstag nachm. 3—6 U., Stabelstraße 4.
3864 **Paul Paschen.**

Neueste
Grammophon-Platte
von
Kammersänger
Josef Schöffel
Romerzählung a. Tannhäuser ist erschienen. 3879
Grammophon-Abteilung des Pianolagers
H. MAURER,
Kaiserstrasse 176, Ecke Hirschstr.

Amerika-Reise.

Einer unserer Herren tritt am 27. April eine längere Geschäftsreise nach Amerika an. Aufträge und Besorgungen jeglicher Art können bei dieser Gelegenheit durch diesen Herrn erledigt werden.
Auskunft und Entgegennahme von Kommissionen durch: 3871
Internationale Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft
Albert Reibel, G. m. b. H.,
Karlsruhe i. B., Stefanienstr. Nr. 66.
Fernsprecher 5728, 5729, Drahtanschrift „Konzern".

Umsatz-Einkommen-Steuer
Revisionen, Bilanzarbeiten, Beratungen.
werden von Sachverständigen gewissenhaft erledigt. Offerten unter: 3493
Schließfach 92 Karlsruhe erbeten.

Kleineres, im Stadtgebiet gelegenes
Fabrik-Anwesen
von sehr solidem Unternehmen zu pachten gesucht. Schornsteinanlage muß vorhanden sein. Angebote unter Nr. 3764 an die „Badische Presse" erbeten.

Oelkasten
gut erhalten, per sofort zu kaufen gesucht. 688a
Ad. Zipfel, Dampfziegelei, Emmendingen (Bd.)

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, den 17. März 1922, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, am Rheinhafen, Südbeckenstraße 16, gemäß § 373 H. G. B., gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 3862
2 Kisten Türsicherungen
(Diebesfänger Borgo)
Karlsruhe, 16. März 1922
Riebl, Gerichtsvollzieher

Kleine Anzeigen
werden in der als erstes Anzeigenblatt vielfach erprobten Badischen Presse täglich in großer Anzahl veröffentlicht. Sie haben — wie aus zahlreichen Dankschreiben zu ersehen — stets
Großen Erfolg.

Gutes ideales
Heim
bezw. freie Wohnung und Verpflegung findet solide Dame, im Alter v. 30—45 Jahren, gegen Mithilfe im Haushalt (besonders Küche) bei kinderlosem Ehepaar in hübsch. klein Landstädtchen Badens. Offerten unt. Nr. 700a an die „Bad. Presse".

Offene Stellen

Wir suchen auf 1. April
jüngeren Mann
der mit allen vorkommenden Büroarbeiten bestens vertraut ist. Bewerber von der Ziegeleibranche werd. bevorzugt. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu senden an 682a
Dampfziegelwerk Elchesheim bei Rastatt (Baden).

Rauchtabakvertreter
sucht Tabakhaus Zentrum, Leipzig. A352

Karlsruhe, den 16. März 1922.

An der Hauptpost
221 Kaiserstr. 221

Es lohnt sich, eine Treppe zu steigen!

Meine Vorräte sind vorläufig noch enorm gross es ist aber ratsam, sofort zu kaufen.

Nur das Beste in Stoffen sehr geschmackvoll und dabei sehr preiswert!

Mäntel, Blusen, Gesellschafts-Kleider, Tee-Kleider, Abend-Kleider, Strassen-Kleider, Jumpers, Sport-Jacken
Original Wiener Blusen und Kleider, Modelle, moderne Kostüm-Röcke etc.

Meine Geschäftsräume mit einem Riesenlager bilden eine Sehenswürdigkeit.

Blusenhaus Weiss

Filiale: Baden-Baden, Badischer Hof.

Das Eleganteste in Frühjahrs-Neuheiten! 3585

Gesucht
Hochbautechniker
mit 3—4 Sem. Technikum, flotter Zeichner, für sofort nach auswärts. Angebote mit Gehalt und Zeugnissen unt. Nr. 672a an die „Bad. Presse".

Für Bezirk K'ruhe-Pforzheim-Mannheim
Versicherungs-Außenbeamter
gesucht, der sich insbes. zur Anwerbg. v. Inspektoren u. Hauptagt. eignet. Gut dot. Stellg. Reichl. Org.-Mittel. Offert. unter Nr. 698a an die „Badische Presse".

Tüchtige, repräsentable
Akquisitionskraft
bei Fixum und Provision sofort gesucht. Angeb. unter 3860 an die Bad. Presse

Schreibarbeit
Adressenabschreiben aus dortigen Zeitungen zu vergeben. Streng solid. Anleitung geg. Einsendg. von 3 M auf Postscheckkonto 21463, Scheckamt Stuttgart. Schreibbüro Haan, Ulm a. D. A351

Tägl. 200 M. zu verdien. bis Näh. im Prospekt (mit Garantieschein). Joh. H. Schultz, Adressenverl. Köln 397. B7561

Reell. Nebenverdienst vergibt Adressen-Verlag G. Müller, Dresden N., Hechtstr. 43. (Für Spesen M 2.50 erforderlich.) Postscheckkonto Dresden Nr. 15 706 B7463

1 tüchtiger
Waagenschlosser,
der in Reparaturen und Neuanfertigung v. Dezimal-Waagen durchaus bewand. ist, in dauernde, angenehme Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 602a an die „Bad. Presse".

Schneider
für Abänderungen gef.
J. Goldfarb, Kaiserstr. 181. 3892

Schneider
gesucht auf Groß- und Kleinstück, auch Heimarbeiter. Tarif II. B10920
N. Münch, Kaiserallee 77
Daselbst kann ein ordentl. Junge auf Ostern in die Lehre treten.

Schneider
für Hosen u. Westen, II. Tarif, auf sofort gesucht. Offerten u. B10286 an die „Bad. Presse".

Gesucht auf sofort ein jüngerer, braver, tüchtig. und zuverlässiger 681a
Metzger- und Wurstler-Geselle.
Metzgerei H. Adlers Nachf., Freiburg i/B., Hildastraße 3.

Aelterer, zuverlässiger
Mann gesucht
Wach- und Schließgesellschaft Waldstr. 37. 3857

Lehrling
für das Elektro-Handwerk auf Ostern gesucht. Offerten m. Schulzeug.-Ab chr. unt. Nr. B10202 an die „Bad. Presse".

Tücht. Kraft, möglichst eingearbeitet auf Jackenkleider u. Mäntel, gesucht. Damenschneid. Friedl. Jahn gepr. Meist., Herrenstr. 60

Suche für m. 2 Kinder von 2 u. 6 Jahren ein in der Weststadt wohnendes besseres jung. **Mädchen od. Fräulein** für nachmittags. **Frau Golm.** Moltkestr. 81. 3850

Braves, junges **Mädchen** aus guter Familie, mit häuslichen Kenntnissen, wird von kinderlosen Geschäftsleut. **als Stütze** gesucht. Gute Behandlung, event. Familienanschluß. Platz ist auch für Waise geeignet, da Elternstelle vertreten werden kann. Zuschrift. unt. H 4741 an D. Frenz. G.m.b.H. Mannheim. A356

Zur Führung eines kl. Haushalts wird
geeignete Frau
(auch jung. Ehep.) gesucht. Angeb. unt. Nr. B10372 an die „Bad. Presse".

Suche auf 1. April ein tüchtiges
zuverlässiges Mädchen
das auch etwas koch. kann. Daselbst wird auch ein
jüngeres Mädchen
zu einem Jahr alten Kind gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. B10366
Frau Lasch, Bäckerei, Klauprechtstraße 13.

Zuverlässiges 3861
Mädchen
das auch etwas Hausarbeit übernimmt, zu 1½ jährigem Kinde auf 1. April od. spät. gesucht.
Frau Dr. Adler, Kaiserstr. 94 (neb. Tietz).

Merker's

Löwenkopf-Seifenpulver 3835
hat verblüffende Reinigungskraft.

Große Fabrik in Süddeutschland sucht jungen
Ingenieur
zur Unterstützung der technischen Direktion.
Verlangt wird eine tüchtige, verträgliche und gewandte Persönlichkeit mit längerer Praxis möglichst im Gasherdebau und abgeschlossener Hochschulbildung.
Ausführliche Angebote unter Nr. 3859 an die „Badische Presse" erbeten.

Ordentlich. Mädchen
gesucht in kleine Familie (1 Kind) auf 1. April.
Günther,
B7465 Westendstr. 60.

Saubere, ehrliche, selbständige, unabhängige
Frau oder Mädchen
tagsüber für Kochen u. Hausarbeit gesucht. B7381
Geranienstr. 24, 1. r.

Mädchen tagsüber f. Haushalt u. Laden auf 1. April gesucht. **Anderer,** Marienstraße 55. B10354

Mädchen
aus guter Familie, welch. kochen kann und schon in Stellung war, auf 15. April zu kl. Familie **gesucht.** Näheres Werderplatz 36 I. 3878

Mädchen, das zu Hause schlafen kann, zur Hilfe im Haushalt **gesucht.** Frau **Betz,** Klauprechtstr. 28. B7379

Monatsfrau
oder **Mädchen,** ehrlich u. zuverlässig, für täglich einige Stunden gesucht.
3851 **Zeltwanger,** Boeckhstr. 38.

Für die Dreherei, Fräserei und Stanzerei einer großen Apparatebauanstalt Süddeutschlands wird ein erfahrener
Ingenieur
als Abteilungsleiter
zum baldigen Eintritt gesucht.
In Frage kommen nur durchaus tüchtige und energische Herren mit jahrelangen Erfahrungen in der rationellen Massenherstellung.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 3854 an die „Badische Presse".

Solides Mädchen,
das gut kochen kann, findet auf 1. April bei guter Bezahlung und frdl. Behandlung angenehme, dauernde Stellung (Zimmermädchen vorhand.) bei
B10382 **Dr. Kern,** Sofienstr. 2.

Stellengesuche

Bautechniker, m. 4 Semester Baugewerkschule,
sucht Stellung
auf Büro und Bauplatz. Angeb. unt. Nr. B10302 an die „Bad. Presse".

Werkmeister
strebsamer Mann mit abgelegter Meisterprüfung, mittleren Alters, sucht Dauerstellung in der Möbel- oder sonstigen Holzbranche, auch and. Vertrauensposten. Angebote unter Nr. B10190 an die Badische Presse.

Geschäftsgewandt. Herr
gesetzten Alters, im Verkehr mit der Kundschaft bewandert, wünscht Vertrauensposten, Reisevertretungen od. dergl., perfekt französisch sprechend. Angeb. unter Nr. B10296 an die „Bad. Presse".

Maurerpolier
sucht Stellung hier oder auswärts. Angebote u. B10324 an die Bad. Pr.

Tüchtiger
Arbeiter
sucht anderweitige Beschäftigung als Packer, Bürodiener u. s. w. Angebote unter Nr. B10328 an die „Bad. Presse".

Solides Fräulein sucht auf oder 15. April
Servierstelle
in bess. Konditorei-Kaffee oder Weinstube in der Nähe von Karlsruhe. Angeb. unt. Nr. B10308 an die „Bad. Presse" erb.

Zu vermieten

Wohn- und Schlafzimmer
sehr gut möbl., weg. Versetzung des jetzigen Inhabers ab 1. April an nur bess. Herrn zu vermieten. Daselbst ist außerdem noch ein schön möbl. Zimmer per sof. zu vermieten: Kriegsstr. 109, 3. Stock. B10340

Möbl. Zimmer zu vermieten. Viktoriastr. 15, Hth., 3 Tr. B10380

Mietgesuche

Elegant möbliertes
Zimmer
auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote sind zu richten an d. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Karlsruhe. Personalabteilung 3848

Möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht, in ruhig. Hause der Weststadt, von Dauermieter zum 1. April gesucht. Angebote u. Nr. B10326 an die Bad. Pr.

Möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Keine bes. Ansprüche. Angebote mit Preis unt. Nr. 3870 an die Badische Presse.

Wo findet Fräulein, das tagsüber nicht zu Hause ist, auf 1. April
gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht in nur gutem Hause gegen gute Bezahlg. (Zentrum) Angebote unter Nr. B10314 an die Badische Presse.

1 oder 2 möbl. Zimmer
evtl. auch unmöbliert, womöglich mit Küchenbenutzung gesucht. Offert. unt. Nr. B10306 an die „Bad. Presse."

Möbl. Zimmer
gesucht v. jg. Ehepaar. Offert. unt. Nr. B10304 an die „Bad. Presse."

Kaufmann sucht freundl.
möbl. Zimmer.
Stadtmitte und separat. Eingang bevorzugt. Angebote unter Nr. B10310 an die „Badische Presse".

Gesucht für sofort oder 1. April passendes
möbl. Zimmer
von Vertreter der Chem.-Pharm. Branche. Angeb. u. Nr. B10308 an die „Badische Presse".

Solides Ehepaar sucht 1 bis 2 leere od. möblierte
Mansarden
gegen eventl. Mithilfe im Haushalt. Angebote unt. B10312 an die Bad. Pr.

Unser Präsident

Herr Fabrikant

Leopold Kölsch

Mitglied des Eisenbahnrates u. des Verwaltungsrates der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung

ist am 14. ds. Mts. unerwartet rasch gestorben. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen hervorragenden Vertreter unserer gemeinnützigen Interessen. In der bald dreijährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Verbandes hat er es in vorzüglicher Weise verstanden, sein reiches Wissen und seine vielseitige Erfahrung im Dienst unserer Sache zum Besten des Badnerlandes zu verwerten. Mit seinem lauteren Charakter und mit seiner zielbewußten Führung hat er sich größte Achtung und unbegrenzte persönliche Zuneigung erworben. Sein Verlust ist für unsern Verband unermeßlich. Wir werden dem viel zu früh Dahingeschiedenen ein stets dankbares Gedenken bewahren. 3863

Karlsruhe, den 15. März 1922.

Badischer Verkehrsverband.

Der geschäftsleitende Vorstand.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, den plötzlichen Tod unseres Kommanditisten, des

Herrn Fabrikbesitzers

Leopold Kölsch

Karlsruhe

anzuzeigen.

Der Heimgegangene hat als tätiger Gesellschafter dem Werke wertvolle Dienste geleistet und zu der Entwicklung des Unternehmens wesentlich beigetragen.

Auch in den letzten Jahren als Kommanditist nahm der Verstorbene an den Geschicken der Firma regen Anteil und stellte seinen von uns sehr geschätzten Rat gerne zur Verfügung.

Wir haben einen guten Freund und Berater verloren, dem wir ein treues und dankbares Andenken bewahren werden.

Haslach i. K., den 15. März 1922. 694a

Eisen- & Stahlwerke Haslach i. K.

Wilhelm Haiss, Kom.-Ges.

Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein.

Nachruf.

Am 14. ds Mts. verschied plötzlich und unerwartet der Teilhaber unserer Firma

Herr Fabrikbesitzer

Leopold Kölsch

aus Karlsruhe.

Wir haben den Verstorbenen als einen Mann von großem Wissen und edler Herzensbildung schätzen gelernt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. 695a

Die Prokuristen und Beamten der Eisen- & Stahlwerke Haslach i. K.

Wilhelm Haiss, Kom.-Ges.

Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem so schmerzlichen Verlust meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Gottfried Amolsch

sage ich herzl. Dank. Ganz besonders danke ich auch Herrn Stadtpfarrer Schulz für seinen schönen Nachruf, dem Killian'schen Quartett vom Bad. Landestheater u. dem Gesangverein Konkordia für den Grabgesang, sowie für die so zahlreichen Kranzspenden. B7467

Berta Amolsch Ww. u. Kinder

Wer tauscht

einem Kriegsinvaliden ein D.-Rad gegen gutes H.-Rad um. H.-Rad verk. oder D.-Rad käufl. Offerten unt. B10256 an die „Bad. Presse".

Heiratsgesuch!

Deutscher Braumeister (Badenser) Mitte 30, protestant., in fester, angenehmer Stellung, in südspanisch. Provinzhauptstadt, sehr gesunde Lage, sucht zwecks Heirat mit pass. Dame, mit etwas Vermög., in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Off. z. Weiterbeförderung zu richten an Herrn S. Mauri, Miguel Angel 20, Barcelona-Sans (Spanien). Strengste Diskret. Briefe u. Photos werden umgeh. zurückgesandt. A 10

„Klaus"!

Brief liegt B10268

Unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Altstadtrat

Leopold Kölsch

Vizepräsident der Handelskammer Karlsruhe, Mitglied des Reichswirtschaftsrates

ist plötzlich verschieden.

Wir betrauern in ihm einen lieben Freund und erfahrenen Berater, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. 693a

Freiburg i. Br., den 15. März 1922.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Badischen Baugesellschaft

Akt.-Ges. für Hoch- und Tiefbau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Strauss

gestern mittag infolge Herzschlag im 49. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Karlsruhe, den 16. März 1922.

In tiefem Schmerze:

Frau Johanna Strauss

geb. Bachenheimer, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom israel. Friedhofe aus statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten. 3867

Infolge Herzschlags verschied gestern nachmittag mein langjähriger Mitarbeiter und Prokurist

Herr Adolf Strauss

Ich beklage in dem Heimgegangenen den plötzlichen Verlust einer treuen, tatkräftigen Persönlichkeit, die seit Jahren seine ganze Kraft dem Unternehmen vorbildlich gewidmet hat. Dem Entschlafenen werde ich stets ein ehrendes Gedenken bewahren. 3868

KARLSRUHE, den 16. März 1922.

K. H. Wimpfheimer, Malzfabrik.

Gestern mittag wurde plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls der Prokurist unserer Firma 3878

Herr Adolf Strauss

aus unserer Mitte gerissen.

Wir verlieren in ihm einen stets wohlwollenden, mitfühlenden Vorgesetzten u. lieben Mitarbeiter, dessen große Fähigkeiten und unermüdliche Arbeit für uns alle vorbildlich waren. Sein immer ruhiges, freundliches Wesen gegen jedermann wird ihm ein dauerndes Andenken bei uns sichern.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma K. H. Wimpfheimer

Malz- und Malzkaffee-Fabrik.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Keller

geb. Weisser

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 40 Jahren, heute mittag ½12 Uhr verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Keller u. Tochter.

Karlsruhe, den 15. März 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag ½1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. B10330

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Dörr-Obst

kauft jeden Posten. Off. m. Preis u. Probemuster an **Pomosin-Werke, Stuttgart**

Unt. Wannenweg 9. A350

Ich kaufe jeden Posten volle u. leere

Hörner und Rinderklauen.

Da die Ware selbst verarbeite, kann ich höchste Tagespreise zahlen

Alfred Morath, Hornpresserei, Karlsruhe-Daxlanden. 3483

Die Neuheiten in Kleiderstoffen und Damen-Konfektion sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Schnittmuster „Die Neueste Deutsche Mode."

W. Boländer

Papiergewebe

auch Restposten. **Bettlaken und Bettbezüge** kaufe sof. jeden Posten. Bemusterte Offerten **E. Andersson, Leipzig,** Moltkestr. 1. A848

Junger, gelber Schnauzer

auf „Bäby" hörend, am Dienstag abend **entlaufen**. Abzug. gegen Belohnung u. Futtergeld bei **Mall,** Schwanenstr 17, II. B7483 (Vor Ankauf wird gew.)

Brieftasche verloren

mit Brodkart.-Quittung und Geld, zwischen **Kronen- u. Zähringerstr.** Abzugeb. geg. Beloh. B7485 **Kronenstr. 8,** 2. Stock.

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert am Dienstag, den 21. März 1922 im Stadtwald, Distrikt I, folgende Hölzer:
31 Eichen, I.—V. Kl., v. 5,33 Fm. abwärts,
3 Ahorn II.—IV. Kl. v. 0,82 Fm. abwärts,
3 Kirschb., II. u. III. Kl., v. 0,80 Fm. abw.,
25 Fichten St. Ab. I. bis VI. Kl., von 3,39 Fm. abwärts,
23 Lärchen Ab. I.—III. Kl. v. 1,88 Fm. abw.,
2 Buchen, III. Kl. v. 1,45 Fm. abwärts,
4 Erlen, IV.—VI. Kl. v. 0,90 Fm. abwärts,
1 Birke V. Kl. von 0,19 Fm. abwärts,
5 Forl.n Ab. I. u. II. Kl. v. 2,97 Fm. abw.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Stadtgarten. Forstwart Frank u. Stößer zeigen die Hölzer auf Verlangen vor. 691a

Auszüge nur auf Bestellung.

Waldmeisterei.

Kaufgesuche

Wohnhaus hier od. Durlach in guter Lage ges. Ang. unt. 3810 an die „Bad. Presse".

Herrschaftliches **Wohnhaus** oder großes **Geschäftshaus,** in der Kaiserstr. bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** Eilangebote unter Nr. B10322 an die „Badische Presse".

Neuzeitl. Haus von Selbstgeber gesucht. Agenten verbeten. Angeb. unt. Nr. B10298 an die „Bad. Presse".

Schrank, Küchenschrank, 2 Betten, Waschkommode, Nachttisch und Stühle zu kaufen gesucht. **Röhm,** Gartenstr. 10, H. r. B10344

Kleiderschrank gebr., größerer, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. A347 an die „Bad. Presse".

Klavier, dunkles, gut erh., mit gutem Ton, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. B9644 an die „Bad. Presse".

Klavier gut erhaltenes, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter Nr. B10316 an die Badische Presse.

Benzinfaß zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B10300 an die „Bad. Presse".

Damenrad tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis: Douglasstraße 28, parterre. B7449

Lieg- u. Sitzsportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B10294 an die „Bad. Presse."

Ein gut erhaltener **Holländer** zu kaufen gesucht. Preisangebote an **F. Hoi,** Durlacher-Allee 89. 2856

Zu verkaufen

Häuser u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 2498 Eßwein & Manshardt Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Kurhaus m. 200 Betten, im badisch. Schwarzw. zu verkf. Anzahlg. 3 Millionen. Ang. unt. 699a an die Bad. Pr

Wohn-, Geschäftshäuser, Wirtschaft, teils sofort beziehbar, zu verkaufen. B7373 **Gg. Heberle,** Liegensch.-Büro, Yo.kstr. 37. Tel. 2339.

Bosch-Magnet (neu), Lichtb. Zünd. Type Z. E. I. m. Zündmomentverst., Konus, linksl., umständeh. billig zu verk. evtl. zu tauschen gegen gebr. Schrank, Herd usw. Adresse zu erfragen u. Nr. B10350 in der Geschäftsst. der Bad. Presse.

Guterhalt. **Spezereiladen-Einrichtung** sof. zu verkaufen. B7441 Körnerstr. 37, Rückgebd.

Zu verkaufen: Dreiteilige **Seegrasmatratze** mit Wollauflage, **Papierstoff, 2 Polsterröste,** 180×98 cm, all. neu aufgearbeitet, dreiteilige **Wollmatratze,** neu, mit Polster B10348 **Hermann Sexauer** Klauprechtstraße 18.

Prima Fahrrad noch fast neu, preiswert abzugeben. Anzuseh. nach 6 Uhr abends. B10338 Akademiestr. 18, 2. Stock.

Staffelei (hell eichen) mit kunstvollen Schnitzereien, ein gut erhaltenes Grammophon mit Einwurf und Platten, sowie ein wachsamer Hofhund billig zu verkaufen: Scheffelstr. 55, IV., rechts. B7453

Kinderliegewagen zu verkaufen. B744[illegible] Scheffelstr. 51, Hth. II.

Schlosser-Herd, guterh., Mk. 350, weißer **Herd** mit Nickel-Kupferschiff, preisw. zu verkaufen. Karlfriedrichstraße 18, I, Schmidt. B[illegible]

Anzug, noch neu, sowie **Gehrock** f. starke Figur im Auftr. abzugeben. **Meur,** Baumeisterstr. 18, II. B10[illegible]

Dunkelbl. **Anzug** 15 bis 17 J., **Zyl** oder **H.-Hut** 56, **Kleiderständer**, 42, große **Anrichte** z. verk. B10378 Klauprechtstr. 4, IV.

Gut erhaltener **Konfirmanden-Anzug** zu verk. Zähringerstr. 60, 2. Stock. **Clemens.**

Ein rein woll., schwarz. **Damen-Kostüm** neu, mit langer Jacke, Größe 44—46, preiswert zu verkaufen. B747[illegible] Wilhelmstr. 76, 2. St.

Schwarz. **Jackenkleid**, geeignet für Konfirmandin, Größe 42, fast neu, zu verkaufen. Waldstr. Nr. 5, 3. Stock. B10[illegible]

Kino

erstkl. Lage, Lebensexistenz, **sofort zu verk.** Gefl. Angeb. unt. B10290 an die Bad. Presse.

Schlafzimmer

komplett, erstklassige Arbeit, eiche, sowie **Küchen** nat. lasiert, 3teil. m. Linoleum, 1 pr. preiswert, ferner gebr. Betten, Vertiko, Schränke, Tische usw., billige Preise. B10[illegible]

L. Augenstein, Möbelgeschäft. Sofienstr. 152.

Papierfabriken!

Preiswert zu verkaufen:

Halstück-Holländer

mit Waschtrommel (Kupfer), ca. 3000 Kg, ohne Trog, mit Lagerung für Welle und Waschtrommel. (Zum Einbau in Betontrog.)

Werkzeugmaschinen-Ges. m. b. H.

Ludwigshafen a/Rhein.

Aufklärung!

Am 22. Nov. v. Js. erschien in Pforzheimer Blättern unter dem Polizeibericht folgende Aufsehen erregende Mitteilung:

Die Inhaber der Zuckerwarenfabrik Denecke Pforzheim, die Kaufleute Karl Kaul und Robert Kohleisen, sind wegen Preistreiberei in großem Umfang, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs festgenommen worden. Die Genannten haben Schokoladetafeln der verschiedensten Firmen zu Wucherpreisen verkauft und dabei die Preisaufdrucke der Firma durch höher gezeichnete Preiszeichen in der Weise ersetzt, daß der Anschein erweckt wurde, als ob es sich um die Originalpreisaufdrucke handelte. Die Wucherpreise wurden in den vier Geschäften der Genannten, Oestliche 62, Zerrennerstr. 5, Westl. 53 u. Deimlingstr. 6. dem Publikum gefordert.

Letzte Woche war nun vor der Strafkammer 2 des Landgerichts Karlsruhe deswegen die Verhandlung. Wir wurden lediglich wegen Vergehens gegen eine noch bestehende Kriegsvorschrift wegen Preisbezeichnung zu einer geringfügigen Geldstrafe verurteilt; wir wurden aber

weder wegen erschwerter Urkundenfälschung, noch wegen Betrugs, noch wegen Preiswuchers verurteilt!

So ist also die große geg. uns eingeleitete Strafaktion geradezu in ein Nichts zusammengefallen! Auch jene, mit dem heutigen Wirtschaftsleben nicht mehr verträgliche Vorschrift über die Preisbezeichnung wird nach Mitteilung aus d. Reichswirtschaftsministerium i. wenigen Tagen verschwinden.

Hochachtungsvoll

Heinrich Denecke

Zuckerwaren-Fabrik, Pforzheim. 687a